



Tiroler Florian

Offizielles Organ des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol | Jg. 08, Winter 2016




BERICHTE

- 45 neue Träger des FLA in Gold
- Jahresrückblick der Sachgebiete
- Eine Woche mit der Feuerwehrjugend
- Bezirksberichte

REPORTAGE

- Einsatzunterstützungs-Software „CRISIS“ bewährt sich
- Vorbereitung für Einsätze im Brenner Basistunnel
- Perfekte Kommunikation in der Feuerwehr



„Ganz oben
brauchst du maxi-
male Sicherheit.
Im Handeln, in der
Technik, am Gerät.“

Claudia G., 43 Jahre.

Sicherheit geben.

Von Generation zu Generation.

Seit 150 Jahren entwickelt, testet und produziert Rosenbauer Feuerwehrtechnik für den Einsatz von Feuerwehren auf der ganzen Welt. Von Generation zu Generation haben die Fahrzeuge, Löschsysteme und Ausrüstungen immer wieder neue Standards in Sachen Effizienz und Sicherheit gesetzt. Und von Generation zu Generation verlassen sich Feuerwehrlaute im Ernstfall auf das Können, die Kompetenz und Innovationskraft von Rosenbauer.

Seit 1866.

www.rosenbauer.com

 **rosenbauer**



ALLE sind Teil des gemeinsamen Erfolges

Bei der Bewältigung von Notfällen und Katastrophen müssen alle Abläufe ineinandergreifen. Die dadurch erreichte Effizienz in unzähligen Bereichen zeichnet die Tiroler Feuerwehren aus. ALLE sind ein Teil dieses gemeinsamen Erfolges. Als Landeskommandant gilt daher mein Dank den Feuerwehrmitgliedern und Funktionären auf allen Ebenen. Ebenso den Mitgliedern der Ausschüsse und der Sachgebiete, den Mitarbeitern der Landes-Feuerweherschule und des Inspektorats.

Das neue Jahr wird wieder zahlreiche Herausforderungen bereithalten. Wir werden gemeinsam alles daransetzen, um die Aufgaben in der gewohnten Weise bewältigen zu können. Der Aus- und Weiterbildung, die in der Landes-Feuerweherschule in erstklassiger Art und Weise praktiziert wird, kommt größte Bedeutung zu. Ich möchte daher weiterhin an alle Kräfte appellieren, diese Möglichkeit zu nutzen, um reiches Fachwissen anwenden und vor allem neuen Gefahren, die der Lauf der Zeit mit sich bringt, wirkungsvoll begegnen zu können. Sich unermüdlich und ehrenamtlich für die Hilfe am Nächsten zu engagieren, zeichnet die Tiroler Feuerwehren aus. Die Wertschätzung der Bevölkerung, die uns allen immer wieder zuteil wird, ist Auftrag und Ansporn zugleich.

Ein besinnliches, frohes Weihnachtsfest und einen guten Start in das neue Jahr 2017, das vor allem von Gesundheit geprägt sein möge, wünscht von Herzen

Euer

LBD Ing. Peter Hölzl
Landes-Feuerwehrkommandant



Ing. Peter Hölzl
Landes-Feuerwehrkommandant

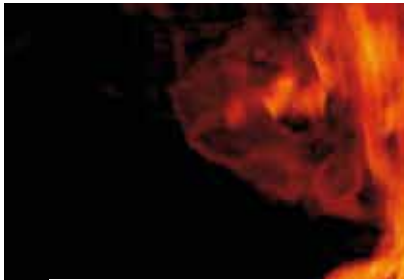


*Gesegnete Weihnachten
und ein erfolgreiches,
unfallfreies Feuerwehrjahr 2017*

wünschen allen Tiroler Feuerwehrmitgliedern sowie den befreundeten Einsatzorganisationen

der Landes-Feuerwehrkommandant: LBD Ing. Peter Hölzl
der Landes-Feuerwehrkommandant-Stellvertreter: LBDS Hannes Mayr
der Landes-Feuerwehrenspektor: LFI Dipl.Ing. Alfons Gruber
der Leiter der Landes-Feuerweherschule: SL OBR Dipl.Ing. (FH) Georg Waldhart
und für das Team des TIROLER FLORIAN OFM Manfred Hassl





DI Alfons Gruber
Landes-Feuerwehinspektor



Gegenseitige Hilfe: hochmodern!

In der Weihnachtszeit wird uns verstärkt der Wert gegenseitiger Hilfe vermittelt. Sei dies in der Familie, der Partnerschaft, in Freundschaften, in Betrieben oder in der Nachbarschaft. Dort wo Hilfe benötigt wird, heißt es nicht wegschauen, sondern zupacken, dies ist zutiefst menschlich! Nicht alles Anderen, der Allgemeinheit oder der Politik überlassen, sondern helfen, wo es gerade notwendig ist – jeder nach seinen Möglichkeiten.

Die Feuerwehr lebt dies jetzt schon seit 150 Jahren. Sie versteht sich als Bürgerinitiative zur organisierten Nachbarschaftshilfe bei Bränden, Unfällen und Katastrophen.

Aufgrund der vielen Einsätze hat sie auch ständig die Gelegenheit, ihre Leistungsfähigkeit unter Beweis zu stellen. Helfen ist aber keine Einbahnstraße, auch Feuerwehrmitglieder brauchen Unterstützung:

** Von ihren Partnern und Familien mit dem notwendigen Verständnis, dass Feuerwehrarbeit viel Zeit und Energie erfordert. Einsätze sind zeitlich nicht planbar und kommen oft gerade dann, wenn es nicht passt, z. B. auf dem Weg zu einer gemeinsamen Feier.*

** Von den Arbeitgebern durch die Möglichkeit, als Feuerwehrmitglied den Arbeitsplatz für Einsätze verlassen zu können. Dies auch in Zeiten, wo gerade viel zu erledigen ist und Termine einzuhalten sind.*

** Durch die Gemeinden, die als Träger der Feuerwehren gemeinsam mit dem Land Tirol die erforderlichen Mittel für die teure Spezialausrüstung zur Bewältigung der Einsätze aufbringen müssen. Notwendig ist es auch, dass die Gemeinden als Arbeitgeber in puncto Beschäftigung und Freistellung von Feuerwehrmitgliedern für Einsätze wieder mehr Verantwortung übernehmen.*

** Von der Bevölkerung, für die wir ja da sind. Geholfen wäre uns in vielen Fällen mit weniger Anspruchsdenken und dem Bewusstsein, dass es ja im weitesten Sinn die Nachbarn sind, die da ausrücken.*

Hilfe zu leisten ist sehr sinnstiftend und schon deshalb keine Einbahnstraße, viel Positives fließt zum Helfer bzw. der Helferin wieder zurück. Dazu zählt auch die Unterstützung durch unsere Gönner und Geldgeber in der Bevölkerung, der Wirtschaft, den Gemeinden und im Land Tirol.

Ich bedanke mich herzlich bei allen Feuerwehrmännern und -frauen, die ganz selbstverständlich viel auf sich nehmen und dieses hochmoderne und effiziente System der organisierten Nachbarschaftshilfe mit Leben erfüllen. Ich bedanke mich bei allen Feuerwehrfunktionären auf Orts-, Bezirks- und Landesebene für ihre Unterstützung und den positiven Beitrag. Herzlichen Dank den Mitarbeitern der Landes-Feuerweherschule, des Kommandos und des Inspektorats.

Eine schöne, erholsame Weihnachtszeit und vor allem viel Gesundheit im neuen Jahr!

DI Alfons Gruber
Landes-Feuerwehinspektor

Impressum: Der Tiroler Florian | Winter 2016 · Zeitschrift des Landes-Feuerwehverbandes Tirol

Herausgeber und Medieninhaber (Verleger): Landes-Feuerwehverband Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs, Tel. 05262-6912, Fax 05262-6912-522, E-Mail: tirolerflorian@bezirksblaetter.com, **Schriftleitung:** Manfred Hassl, **Layout:** Bezirksblätter Tirol, **Produktion:** Sarah Eccher, **Hersteller und Anzeigenverwaltung:** Bezirksblätter Tirol GmbH, Eduard-Bodem-Gasse 6, 6020 Innsbruck, Tel. 0512-320-0, Fax 0512-320-720, E-Mail: sonderprodukte@bezirksblaetter.com, www.facebook.com/Sonderprodukte, **Redaktion:** Manfred Hassl, **Redakteur:** Manfred Hassl, **Anzeigen:** Dietmar Reiter, E-Mail: dreiter@bezirksblaetter.com, **Bezirksblätter Sonderprodukte, Druck:** Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., Wienerstraße 80, A-3580 Horn. Der „Tiroler Florian“ wird an alle Mitglieder des Tiroler Feuerwehverbandes kostenfrei abgegeben.



- 3** Vorwort LFK LBD Ing. Peter Hölzl
- 4** Vorwort LFI DI Alfons Gruber
- 6** SG Feuerwehrseelsorge
- 8** Vorbereitung Brenner Basistunnel
- 9** Hepatitis-Impfung für Einsatzkräfte
- 10** SG Katastrophenhilfsdienst

- 11** Feuerwehr-Portal NEU
- 12** Einsatzunterstützung mit CRISIS
- 14** Kommunikation mit tiris
- 15** Sachgebiet Gefahrgut
- 16** Berichte aus den Bezirken
- 32** Prüfung: FLA in Gold

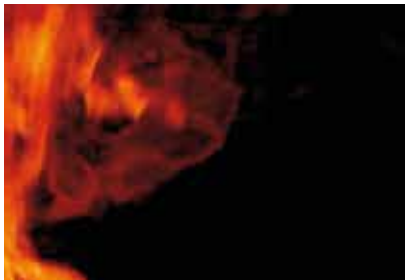
- 34** SG Feuerwehrjugend
- 35** Förderungen Land Tirol
- 36** EDV und Medien
- 37** Transporthelikopter „Super Puma“
- 38** Waldbrandübung
- 39** Lehrgangsplan Frühjahr 2017



Der neue
EMPL **PRIMUS.**



www.empl.at



Landes-Feuerwehrrat
Anno Schulte-Herbrüggen



Liebe Feuerwehrkameraden und -kameradinnen!

Eine Einsatzmeldung, die fast jede Feuerwehr in Tirol jederzeit erreichen könnte: „Brand Gewerbe, Gebäude bedroht“ Sofort rückt die Feuerwehr aus. Leider zeigt sich, dass man den Brandherd nicht so schnell löschen kann wie erhofft.

Ich gebe es ehrlich zu, mich erinnern die Weltnachrichten mitunter wirklich an diese Einsatzmeldung. An wie vielen Orten dieser Welt brennt es nicht gerade! Wo spitzt sich die Lage nicht überall zu und wird brandheiß? An wie vielen Orten droht nicht, dass jenes Feuer, welches verantwortungslose Zündler gezielt zu ihrem eigenen Vorteil gelegt hatten, plötzlich völlig außer Kontrolle gerät, um sich greift und zum Flächenbrand wird? Zum zerstörenden Großbrand ...

Nochmals zurück zum anfänglichen Einsatz. Als eben klar wird, dass der Brandherd nicht rasch gelöscht werden kann, entscheidet sich der Einsatzleiter, mit einem zweiten Trupp die Holzfassade des angrenzenden Hauses zu schützen. Und er setzt dafür Löschschaum ein. Denn der verändert die Eigenschaften des Wassers in diesem Fall entscheidend. Und in der Tat, später bei der Einsatznachbesprechung wird deutlich, dass die Feuerwehr mit dieser Taktik erfolgreich war: Das Gebäude blieb fast unversehrt.

Viele haben tatsächlich mit Blick auf unsere Welt das bange Gefühl, dass es brennt. Und dass das Feuer um sich zu greifen droht. Vielleicht staunt ihr jetzt, aber in der Entscheidung des Einsatzleiters, die angrenzende Holzfassade mit Schaum zu schützen, leuchtet für mich die Weihnachtsbotschaft auf. Denn was heißt Gottes Menschwerdung denn anderes, als dass Gott sich eben „ein-mischt“. Als dass Gott sich in unsere Welt einmisch. Als dass er sich unters Volk mischt und einer von uns wird.

Nur 3 % Schaum verändern die Eigenschaft des Wassers entscheidend. Ein einziger Mensch verändert das Schicksal dieser Welt entscheidend. Etwas davon erleben wir doch – wenn auch für viele bedrohlich – beim überraschenden Ergebnis der US-Wahl. Wenn wir also ahnen, dass ein einziger Mensch das Schicksal dieser Welt im Negativen beeinflussen und verändern kann, warum nicht auch im Positiven? Gott mischt sich ein, und das verändert Entscheidendes. Im Positiven. Über allen, die genauso wie die Hl. Familie ausgegrenzt und armselig in einem dunklen und kalten Viehunderstand leben und Leben gebären müssen, über allen, die heute in heruntergekommenen und überteuerten Sozialwohnungen oder Slums leben müssen, über allen auf der Schattenseite des Lebens und der Welt - geht ein Licht auf. Die, die ausgebeutet und ausgenutzt werden, kommen frei von ihrem Joch, weil ein anderer freiwillig an ihrer Stelle hineinschlüpft. Ein Kind kommt zur Welt, und damit werden doch unsagbar viele Hoffnungen und Verheißungen Mensch. Wer je ein Neugeborenes unmittelbar nach der Geburt in seinen Armen gehalten hat, der hat doch geradezu mit Händen greifen können, wie dieses Kind Entscheidendes in ihm/ihr verändert. Und damit seine/ihre Welt verändert. Gott mischt sich ein, Gott wird einer von uns. Und das verändert Entscheidendes. Gott mischt sich ein in diese Welt, und in dein Leben, um selbst auf den krümmsten Zeilen noch gerade zu schreiben und an das Ende der Zeile sein Zeichen des Heils zu setzen. Seinen „Löschersfolg“.

Getragen von dieser Hoffnung, ja von dieser Gewissheit wünsche ich euch und euren Familien von Herzen wirklich frohe Weihnachten und Gottes Schutz und Segen für das ganze kommende Jahr.

**Euer Pfr. Anno
LFKUR Dekan Dr. Anno Schulte-Herbrüggen**

BRANDSCHUTZTÜREN EISENKIES – Sicherheit für jedes Gebäude

EISENKIES bietet Ihnen unter anderem Brandschutztüren für unterschiedliche Anforderungen und Klassifizierungen.

Diese Stahltüren zeichnen sich durch beste Materialqualität und präzise Fertigung aus. Daher werden diese Bauelemente vielseitig z.B. für Ein- und Mehrfamilienhäuser, Gewerbe- und Handelsbetriebe aber vor allem im öffentlichen Bereich erfolgreich eingesetzt.

Umfangreich ist das Angebot von EISENKIES bei Brandschutztüren. Das Sortiment beinhaltet Torlösungen wie Feuerschutz-Schiebetore, -Sectionaltore, -Teleskophubtore oder -Rolltore

in unterschiedlichen Brandschutzklassen. Der Einsatzbereich umfasst unter anderem Tiefgaragen, Lager- und Produktionshallen, Hotel- und Gastronomiebetriebe, Büro- und Geschäftseinrichtungen.

Abgerundet wird das Brandschutzangebot von EISENKIES durch bestes Service in Planung, Beratung, fachgerechtem Einbau und Wartung dieser Bauelemente.



Kontaktdaten:

EISENKIES GmbH & Co KG
Schlöglstraße 55, 6050 Hall in Tirol
Tel.: +43 5223 510-0, Fax: DW-30
tortechnik@eisenkies.at,
www.eisenkies.at

WERBUNG



EISENKIES

TORTECHNIK



QUALITÄT DIE HÄLT!

zahlreiche Tiroler Feuerwehren, wie hier die FFW Silz, vertrauen auf HÖRMANN Sectionaltore. Kompetente Beratung, schnelle Montage und zuverlässige Wartung.

... da staunt die Zukunft!





Der Brenner Basistunnel wächst Monat für Monat – da ist es wichtig, die Einsatzkräfte auf dem Laufenden zu halten, damit der Wissensstand der Feuerwehr „mitwachsen“ kann.

Vertragsunterzeichnung: LFK LBD Ing. Peter Hölzl, LFI DI Alfons Gruber und Dr. Johann Hager (Brenner Basistunnel)

Vorbereitung für Einsätze im Brenner Basistunnel

Feuerwehren, Gemeinden und BBT SE unterzeichnen Vereinbarung zur Spezialisierung bei künftigen Tunnelleinsätzen!

Vor kurzem wurde in den Tunnelwelten in Steinach die Vereinbarung zwischen der BBT SE, den Feuerwehren und den Gemeinden entlang der Trasse des Brenner Basistunnels unterzeichnet. Die Feuerwehren sind unter der Schirmherrschaft des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol für Einsätze während der Bauphase des BBT vorbereitet.

Inhalt der Vereinbarung

... sind ausrüstungs- und ausbildungstechnische Schwerpunkte, um die Feuerwehren bestmöglich auf Einsätze in den Baustellenbereichen des BBT vorzubereiten. Zu den ausrüstungstechnischen Elementen zählen Gerätschaften wie

etwa Langzeitatmer. Diese speziellen Atemschutzgeräte ermöglichen es den Einsatzkräften, für längere Zeit (bis zu vier Stunden) in verrauchte Bereiche vorzudringen, Personen von dort zu retten oder technische Einsätze abzuwickeln. Ebenso wird die BBT SE den Feuerwehren Funkgeräte zur Verfügung stellen, denn die Kommunikation bei Einsätzen untertage ist essentiell für deren erfolgreiche Abwicklung.

Schwerpunkt Ausbildung

Neben der Ausrüstung ist die Ausbildung ein weiterer Schwerpunkt der Vereinbarung. Hier übernimmt die BBT SE für die nächsten 10 Jahre Teile der Ausbildungskosten und ermöglicht eine qualitativ hochwertige Ausbildung in eigenen Trainingszentren, welche auf die Einsatzszenarien spezialisiert sind. Die Basisausbildung für den Tunnelleinsatz erfolgt an der Landes-Feuerweherschule Tirol. „Die Sicherheit ist nicht nur ein Anliegen aller Beteiligten, sondern wird gerade bei der Verwirklichung dieses Großprojektes sehr hoch gehalten. Die

aktive Mitarbeit der beteiligten Feuerwehren ist sehr wichtig und zielführend für das Projekt“, so Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl bei der Unterfertigung.

Die Ausbildung der Mannschaften für Einsätze auf den Tunnelbaustellen ist wichtig, da es sich teilweise um neue Einsatzbereiche für Feuerwehren handelt. Da der Brenner Basistunnel Monat für Monat wächst, ist es von größter Bedeutung, dass die Einsatzkräfte immer mit den aktuellsten Informationen versorgt werden und so mit dem Projekt mitwachsen können. „Gut ausgebildete Mitglieder erhöhen die Sicherheit der Einsätze, sodass Gefahrenmomente rasch erkannt werden und richtig reagiert werden kann“, so Prof. Dr. Konrad Bergmeister, Vorstand der BBT SE.

Die Vereinbarung wurde zwischen der BBT SE, dem Landes-Feuerwehrverband Tirol, der Stadtgemeinde Hall, den Marktgemeinden Matrei und Steinach am Brenner sowie den Gemeinden Fulpmes, Mühlbachl, Vals, Tulfes und Volders geschlossen.

LFV Tirol

Hepatitis-Impfung jetzt auch für die Feuerwehren

Seit Jahren kämpfen die österreichischen Feuerwehrmitglieder bereits um die Zuerkennung eines Impfschutzes durch das Gesundheitsministerium.

Das Anliegen ist auch beim Feuerwehrverband Tirol stets aktuell, so Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl: „Bereits 2009 hat der LFV Tirol gemeinsam mit dem Land Tirol eine Impfkation durchgeführt. Die Vorbeugung und der Schutz unserer Einsatzkräfte ist und war uns immer sehr wichtig. Die Unterstützung durch das Bundesministerium zeigt die Wertigkeit der Feuerwehren deutlich.“

Hepatitis A wird hauptsächlich durch kontaminiertes Wasser oder Fäkalien übertragen, Hepatitis B über Körperflüssigkeiten wie Blut oder Speichel. Das Risiko einer Ansteckung – gerade für die Einsatzkräfte der Feuerwehr im Hochwassereinsatz oder bei Verkehrsunfällen – ist demnach offensichtlich sehr hoch.

„Die Feuerwehr ist keine Risikogruppe“ ist jedoch nach wie vor das ausschlie-



BMI Wolfgang Sobotka unterstützt die Feuerwehren bei der Gesundheitsvorsorge im Einsatz.

ßende Argument. Bei Feuerwehrpräsident Albert Kern und den österreichischen Landes-Feuerwehrkommandanten stößt dieser Ansatz auf wenig Verständnis: „Wir Feuerwehrfrauen und -männer haben einen Brotberuf und widmen uns danach ehrenamtlich der Feuerwehr. Wir setzen uns in der Freizeit einem enormen Risiko aus, um anderen Menschen zu helfen. Das muss auch entsprechend honoriert werden. Eine Schutzimpfung ist wohl das Mindeste, was zum Erhalt dieses ehrenamtlichen Engagements beigetragen werden kann.“

Die österreichischen Florianis stießen bei Innenminister Wolfgang Sobotka nun auf ein offenes Ohr. „Es kann nicht angehen, dass wir bei diversen Risikogruppen sämtliche Kosten für Impfungen übernehmen und bei jenen, die freiwillig und zum Wohle der Bevölkerung ihr Leben aufs Spiel setzen, die Augen verschließen. Wir werden uns zeitnah um eine Lösung bemühen, damit die Sicherheit der Einsatzkräfte gewährleistet ist“, so der Minister.

Im ersten Jahr könnten 30.000 Feuerwehrmitglieder geimpft werden, wodurch das Risiko einer Erkrankung massiv gesenkt wird. ■

ÖBFV

aquastop®

... der Entfeuchtungsspezialist



Wasserschaden-
behebung

Gesamtschaden-
sanierung

ALLES AUS EINER HAND!



NOTRUF
05223 44788

www.aquastop.at
Mils · Gewerbepark Süd 20



Neue Gerätschaften – im Bild mobile Stromerzeuger – werden immer wieder angeschafft.



900 Einsatzkräfte und drei KAT-Züge waren nach dem Unwetter in Grins vor Ort.

Tiroler Feuerwehren: Gut aufgestellt im KAT-Bereich

Das vergangene Jahr stellte die Kameradinnen und Kameraden der Tiroler Feuerwehren im Bereich Katastrophenhilfsdienst wieder vor große Herausforderungen.

Speziell die Sommerzeit mit großen Regenmengen und extremen Temperaturunterschieden ließ unsere Einsatzkräfte nicht zur Ruhe kommen. Sintflutartige Regenfälle, verbunden mit Hagelschlag, führten im Großraum Innsbruck Anfang Juli zu Überflutungen und Vermurungen.

Murenkatastrophe

Heftige Unwetter mit Hagelschlag lösten im September im Bezirk Landeck in Grins eine verheerende Murenkatastrophe mit großen Schäden aus. Vorsichtshalber mussten Gebäude im betroffenen Gebiet evakuiert werden. Fast 900 Feuerwehr-Einsatzkräfte, da-

runter 3 KAT-Züge, waren 6 Tage im Einsatz. Neben diesen größeren Ereignissen waren unsere Feuerwehren das ganze Jahr über immer wieder bei unzähligen lokalen Einsätzen beschäftigt. Durch die rasche Verfügbarkeit, die gute Ausrüstung und den unermüdlichen Einsatzwillen unserer Mitglieder konnten größere Schäden vermieden werden. Gott sei Dank konnten alle Einsätze durchwegs unfallfrei absolviert werden.

Einheitliche Organisation

Die einheitliche Organisation von KAT-Zügen in fast allen Bezirken unseres Landes hat sich speziell bei größeren Ereignissen als vorteilhaft erwiesen. Innerhalb kurzer Zeit können Hilfskräfte mit den notwendigen Fahrzeugen und Gerätschaften nach Anforderung der Einsatzleitung bezirksübergreifend eingesetzt werden und unterstützen die örtlichen Kräfte. Eine Herausforderung der Zukunft wird die Ausweitung auf alle Bezirke im Land sein. Ein standardisiertes Alarmierungsschema in Zusammenarbeit mit der Leitstelle Tirol soll die Anforderung der KAT-Züge gewährleisten und erleichtern.

Neue Gerätschaften

In Zusammenarbeit mit dem Land Tirol wurden schwerpunktmäßig laufend Gerätschaften für den KAT-Einsatz angeschafft. Die Mittel stammen aus dem Katastrophenfonds des Landes Tirol und werden durch den Landes-Feuerwehriinspektor koordiniert. Zahlreiche Geräte konnten auch dieses Jahr an unsere Feuerwehren übergeben werden, so zum Beispiel zwei mobile Stromerzeuger an die Bezirke Kufstein und Reutte.

Kompetente Hilfe

Durch den spürbaren Klimawandel ist unser Land vermehrt mit extremen Wetersituationen konfrontiert. Sintflutartige Regenfälle, Hagelschlag und orkanartige Windstärken führen zu verheerenden Schäden. Diese Ereignisse können wir leider nicht verhindern, wir können jedoch durch unsere kompetente Hilfestellung zur Linderung der Folgen beitragen. Bei dieser Gelegenheit ergeht mein Dank an alle Kameradinnen und Kameraden für den unermüdlichen Einsatz zum Wohle unserer Bevölkerung. ■

LBDS Hannes Mayr

Perfekte Kommunikation: Feuerwehr-Portal NEU

Das Projekt Feuerwehr-Portal wurde vom LFV Tirol in Auftrag gegeben und steht nun jeder Tiroler Feuerwehr und allen Mitgliedern zur Verfügung!

Die seit dem Jahr 2011 bestehende Anwendung „FW-INFO“ wurde um einige zusätzliche Features erweitert und vereinfacht. Unter anderem verbessert sie nun den Ablauf (Kommunikation) bei Großschadensereignissen zwischen den Ortsfeuerwehren (Florian) / FW-BFÜST und der Leitstelle Tirol. Die Anzeige und Darstellung der Ressourcen bzw. Einsätze sowie die Informationen und Usability wurden in der neuen Anwendung um einiges verbessert.

Zusätzliche Features: Es werden alle aktuellen Einsätze inkl. der Fahrzeuge im jeweiligen Status der jeweiligen Feuerwehr sowohl in Listen als auch in der Karte dargestellt. Zusätzlich können im Datumsintervall zwei Tage oder 30 Tage in der Vergangenheit sämtliche Einsätze in Listenform und in der Karte angezeigt werden. Das FW-INFO ermöglicht den Tiroler Feuerwehren bei Unwetterlagen selbst Einsätze aufzunehmen (z. B. jene, die telefonisch in der Florianstation gemeldet wurden) und beenden zu können. So können die Führungskräfte die Anzahl der bereits alarmierten Feuerwehren, die Anzahl der aktiven und abgearbeiteten Einsätze (aktuelle Momentaufnahmen) besser einschätzen. Diese Entscheidungsunterstützung bietet den Führungskräften für weitere Entscheidungsfindungen (Aktivierung des BFÜST usw.) eine große Hilfe.

Das ganze System ist natürlich nur aussagekräftig, wenn die Daten auch flächendeckend korrekt eingegeben und vor allem die Statusmeldung von Florian und Fahrzeugen gewissenhaft gedruckt werden. Mit dem LFV Tirol wurde vereinbart, dass die Tiroler Feuerwehren nicht dringende Einsätze (keine Gefahr im Verzug) selbst über das FW-INFO aufnehmen können. Dieser Einsatz geht direkt in das Einsatzleitsystem der LT, wobei automatisch eine Übermittlung der Alarminfo ausgeführt wird.



Zum Zeitpunkt der Aufnahme waren nur zwei Feuerwehren in diesem Bereich im Einsatz (rot: kein Einsatz / blau: Einsatz).

Nicht dringende Einsätze:

- BSW (Brandsicherheitswache)
- Absperrendienst
- Wespenentfernung
- Arbeiten für die Gemeinde

Diese Auswahl kann jederzeit auf Wunsch des LFV Tirol erweitert werden. Dasselbe gilt auch bei Übungsmeldungen der Ortsfeuerwehr.

Weitere Features

- Auflistung und Anzeige der BMA im jeweiligen Ortsgebiet
- Auflistung und Export der Einsätze im Monat und Jahr
- Downloadbereich aller feuerwehrrelevanten Formulare

Gerhard Stauder

DÄMPFUNG FÜR JEDES TERRAIN

BLACK EAGLE® Adventure 2.0: HAIX® bringt Outdoor-Schuh mit neuer Sohlentechnologie auf den Markt.



Mit dem universellen Freizeitschuhmodell HAIX® BLACK EAGLE® Adventure 2.0 ist ab sofort ein Outdoor-Schuh der neuen Generation auf dem Markt, der sich den Bedürfnissen unserer Zeit optimal anpasst. Denn: „Der Fuß des Menschen ist nicht spezialisiert, sondern ein Allrounder. Ebenso müsste ein Schuh sein“, fordert Orthopäde Dr. Dr. Norbert Becker. Genau hier setzt die Marke HAIX® mit dem BLACK EAGLE® Adventure 2.0 an, denn er verfügt über eine neuartige Sohlentechnologie,

die anhaltend höchsten Bewegungskomfort und extreme Rutschfestigkeit garantiert – unabhängig von Untergrund oder Wetterlage.

Ein anspruchsvolles Dämpfungssystem verlangt dem Fuß außerdem Arbeit ab, die ihn langfristig jung und gesund hält. Egal, für welchen Zweck – den vielfältigen Einsatzmöglichkeiten der ultraleichten HAIX® BLACK EAGLE® Adventure 2.0 sind keine Grenzen gesetzt.

Wolfgang Scheureder (Händler):

Telefon: +43 (0) 664 4265870

WERBUNG

Einsatzunterstützungs-Software „CRISIS“



122 | 140 | 144

Schon vor Jahren hat sich der Landes-Feuerwehrverband Tirol dazu entschlossen, für Großschadenslagen wie Unwetter oder lokale Großereignisse wie z. B. Waldbrände eine Software anzuschaffen, die der Einsatzleitung oder dem Stab eine EDV-unterstützte Hilfe bieten soll.



Gerhard Stauder: „CRISIS hat sich schon bald nach der Einführung bestens bewährt.“

Zu diesem Zeitpunkt gab es schon einige Produkte auf dem Markt, die dem Anforderungsspektrum gerecht werden konnten. Ein weiterer, bisher nicht erfüllter Anspruch aber war, ein zeitnahes aktuelles Lagebild zu zeigen. Man hätte bei den marktüblichen Systemen zuvor viele Informationen einholen und in das Programm einarbeiten müssen. So wurde beschlossen, in Zusammenarbeit mit der Leitstelle Tirol eine eigene Software zu entwickeln.

CRISIS bewährt sich

Seit einiger Zeit steht den Bezirken die Einsatzunterstützungs-Software „CRISIS“ zur Verfügung. Dieses System hat sich schon bald nach der Einführung bei den Unwetterlagen in Kitzbühel, beim Hochwasser in Kössen oder beim

Waldbrand in Absam sehr gut bewährt. Die Erfahrungen aus diesen realen Einsätzen wurden in Folge wiederum in das Programm implementiert, sodass seit dem Jahr 2015 eine anwender- und bedienerfreundliche Version 2 zur Verfügung steht.

Auf Grund der Vielfalt und Komplexität von CRISIS wurde schon bei der Erstellung des Pflichtenheftes erkannt, dass man diese Software nicht den Tiroler Feuerwehren zur Verfügung stellen kann. Daher wurde in den vergangenen Jahren von der Leitstelle Tirol das FW-Portal um einige Features erweitert und steht nun den Ortsfeuerwehren, den Funktionären der Bezirksfeuerwehverbände und des Landes-Feuerwehrverbandes seit einigen Wochen zur Verfügung (siehe dazu auch Bericht auf Seite 11).

Aktueller Überblick

Seit der Einführung im Jahre 2011 werden die Feuerwehrmitglieder vom Sachgebiet Bezirkszentralen in einem eigenen EUS-Lehrgang (Einsatzunterstützungs-Software) in der Landes-Feuerweherschule ausgebildet und geschult. Die nächste Aufgabe wird es sein, CRISIS mit der Unterstützung der BZ-Mitarbeiter im Bezirksführungsstab (BFÜST) einzubinden. Bei allen bisherigen Großereignissen hat sich gezeigt, dass man mit CRISIS dem Wunsch, einen sofortigen aktuellen Überblick zu bekommen, voll und ganz nachkommen kann, da die Software direkt mit dem Einsatzleitsystem der Leitstelle Tirol kommuniziert und daher alle Einsatz- und Ressourcendaten 1:1 angezeigt werden.

Die Vorteile sprechen für sich: Nachdem das Programm gestartet wird, werden

dem Benutzer alle aktuellen sowie bereits abgearbeiteten Einsätze angezeigt, welche Feuerwehren alarmiert sind, wo sich die einzelnen Fahrzeuge befinden, welche wichtigen Ressourcen noch frei sind u. v. a. m. Jede Erreichbarkeit einer Ressource wie Fahrzeuge, Florian und viele weitere Objekte stehen im CRISIS zur Verfügung. Berechnungen, wie eine frei verfügbare Drehleiter am schnellsten am jeweiligen Einsatzort ist, sind nur eine von vielen Möglichkeiten, um unterstützend eingreifen zu können. Unterschiedliche Auswertungen für ein Gebiet, eine Gemeinde, einen Bezirk oder einen Landesteil lassen sich in Sekunden aufbereiten. Einsatzrelevante Ereignisse (Sperrungen, Zerstörungen, Verletzte etc.) können mittels taktischer Zeichen dargestellt werden. Mit dem Erstellen von laufenden Snapshots (Screensaves) hat man die Möglichkeit, sowohl eine Eskalierung als auch eine Deeskalierung darzustellen und vor allem im Nachhinein für Lage- oder Nachbesprechungen anzeigen zu lassen.

Einsatztagebuch

Mit dem Kommunikationstool kann ein einfaches Einsatztagebuch geführt werden bzw. können bei einem besetzten Stab alle Meldungen, Aufträge und Befehle innerhalb der Sachgebiete EDV-unterstützt verteilt werden. Wenn also jedes Sachgebiet im Stab mit einem CRISIS-Laptop ausgestattet wäre, könnten über das Kommunikationstool alle Informationen ausgetauscht werden. Mittels eines ausgeklügelten Kontrollsystems, das im Hintergrund mitläuft, geht keine Lagemeldung, kein Befehl, kein Auftrag, der eingetragen wird, verloren oder kann übersehen werden. Ein Ampelsystem zeigt dem jeweiligen Sachbearbeiter an, ob Aufträge für ihn anstehen. Der Auftraggeber sieht auf einen Blick, wer was schon in Angriff genommen bzw. bearbeitet und erledigt hat.

Alles in einer Anwendung

Ein großer Vorteil ist auch die Einbindung aller Dokumente, Informationen und Objektpunkte aus den örtlichen Einsatzinformationen, somit steht alles in einer Anwendung zur Verfügung und es muss kein Wechsel in eine andere Anwendung vorgenommen werden.

Der Nachteil von CRISIS ist, dass das Programm dem User nur auf eigens konzipierten Laptops zur Verfügung steht. Datenschutz und Datensicherheit, aber auch eine spezielle Software wie JAVA, die dazu benötigt wird, dass das Programm überhaupt läuft, lassen es zurzeit nicht zu, CRISIS über das Internet anzubieten. Da aber ohnehin wie vorhin erwähnt das Programm nur von den BZ-Mitgliedern bedient wird und das Sachgebiet Bezirkszentralen mit speziellen Laptops ausgestattet wurde, relativiert sich dieses Problem.

Bis auf eine Bezirkszentrale in Tirol sind alle weiteren mit je zwei speziellen Laptops und einem A4-Drucker ausgestattet. Dieses Equipment kann von den Mitarbeitern der Bezirkszentralen überall in Einsatz gebracht werden. Somit stehen auch vor Ort (im Gelände) der Einsatzleitung, aber auch dem BFÜST alle Informationen zur Verfügung. Systempartner wie das Rote Kreuz haben schon Interesse bekundet, diese Software auch in ihren Reihen zu implementieren. Dies hätte natürlich zukünftig den großen Vorteil, dass alle Einsatzleitungen denselben Informationsstand und dasselbe Lagebild hätten und auf Grundlage dieser Informationen Entscheidungen treffen könnten.



Alle aktuellen sowie abgearbeiteten Einsätze werden angezeigt.

Informationskreislauf

Nach vielen Jahren hat man es nun endlich geschafft, dass von der Ortsfeuerwehr über die Leitstelle Tirol bis zum Bezirksführungsstab ein aktueller, übersichtlicher Informationskreislauf entwickelt wurde. Bei den vergangenen Unwetterlagen hat es sich deutlich gezeigt, wie zeitaufwendig dieser Informationsaustausch mittels Telefon oder Funk bisher war. Zukünftig könnten – wenn alle Beteiligten „mitspielen“ – viel Zeit, Funkverkehr und Telefongespräche eingespart werden.

Gerhard Stauder

Brandschutzberatung.net
 Karbon Christian
 Stollenstraße 3, 6065 Thaur
 05223 / 49 21 04



**Ausbildungsstätte für Brandschutzwart,
 Brandschutzbeauftragte
 sowie Fortbildungsseminare**

- **Seminare 2016 vor Ort:
 Thaur, Fieberbrunn, Lienz,
 Mayrhofen, Serfaus, Sölden**

**7. Tiroler Brandschutzfachtagung 2017
 mit Fachausstellung
 23. März 2017
 Forum Rum**

Die heißen Themen:
 „Brandschutzkonzepte“
 „Der bauliche Brandschutz“
 „Brandschutzpläne“
 „Brandabschnittsbildung in Fluchtwegen“
 Vorfürungen

**Mehr Infos unter:
www.brandschutzberatung.net**

tiris OEI-Anwendung ist am neuesten Stand

Die tiris OEI-Anwendung des Landes Tirol (Örtliche Einsatzinformationen) ist seit November offiziell in Betrieb.

Seit dem 7. November 2016 ist die Datenerfassung und Datenabfrage für die Tiroler Feuerwehren wieder möglich. Zugleich ist auch das tiris OEI-Wassereinsatzmodul einsatzbereit. Den Tiroler Feuerwehren steht mit der tiris OEI-Anwendung ein webGIS-System auf Basis von tiris am neuesten Stand der Technik und mit sehr umfangreichen Einsatzmöglichkeiten zur Verfügung. Mit dem System können alle Informationen, die in der Anwendung vorhanden sind, abgefragt werden. Im Speziellen sind das einerseits die selbst erfassten Einsatzinformationen, TIGAS-Anschluss-pdf-Dokumente und sämtliche aus dem tiris Geodatenpool eingebundenen zusätzlichen Informationen im Themenbaum.

Portal Tirol

Der zentrale Zugang zur „Datenerfassung“ erfolgt über das Portal Tirol. Pro Feuerwehr werden zwei Personen für das Portal Tirol berechtigt, um die Datenerfassung durchführen zu können. Die Benutzerverwaltung dazu erfolgt wie schon mehrfach informiert durch den Landes-Feuerwehrverband Tirol. Jene Feuerwehren, welche diese Meldung noch nicht beim LFV eingebracht haben, werden ersucht, dies zeitnah durchzuführen, da nur mit dem Zugang zum Portal Tirol auch Informationen in den tiris OEI erfasst werden können.

Jene Feuerwehrmitglieder, welche die Anwendung rein zur Abfrage von Informationen nutzen, können über die Service-Portale des Landes-Feuerwehrverbandes sowie der Leitstelle Tirol die Anwendung nutzen.



Alle Informationen, welche durch die Tiroler Feuerwehren erfasst werden, werden so wie bisher einmal pro Woche an die Leitstelle Tirol übermittelt. Somit stehen diese im Einsatzfall jederzeit zur Verfügung.

tiris Standardformat

Da in Tirol einige Feuerwehren Alarmbildschirme und andere Informationssysteme betreiben, können auf Anfrage der jeweiligen Ortsfeuerwehr die selbst erfassten (digitalisierten) Feuerwehrinformationen im tiris Standardformat (shape-File) ausgegeben werden. Eine Ausgabe der durch die Feuerwehren in die tiris OEI-Anwendung hochgeladenen pdf-Dokumente erfolgt nicht. Die Übernahme dieser Informationen ist durch die Unterzeichnung einer Übernahmestätigung vom jeweiligen Kommandanten der Feuerwehr zu bestätigen. Diese Datenausgabe auf Anfrage der örtlichen Feuerwehr sollte bald zur Verfügung stehen. Sämtliche in der tiris OEI zur Verfügung gestellten Geodaten des Landes Tirol oder externer Datenbereiter können nur im Rahmen der webGIS-

Anwendung tiris OEI-digital angeboten werden. Mit der tiris OEI-Anwendung des Landes Tirol steht für die Tiroler Feuerwehren ein sehr umfangreiches und auf dem neuesten Stand der Technik befindliches Informationssystem bereit!

Weitere Infos

Die bereits durchgeführten Informationsveranstaltungen in allen Feuerwehrabschnitten wurden sehr gut angenommen. Ein detailliertes Benutzerhandbuch wurde verfasst. Es sind sämtliche wichtigen Arbeitsschritte im Detail beschrieben und können so sehr gut nachvollzogen werden.

In weiterer Folge wird voraussichtlich bis Jahresende 2016 das Modul „Löschwasserförderberechnung“ wieder zur Verfügung stehen. Die ersten internen Tests des Spezialmoduls laufen seit der KW 45. Bis Ende des ersten Quartals 2017 sollte schlussendlich auch das letzte Modul der tiris OEI-Anwendung (Digitalfunk Tirol) wieder einsatzbereit sein.

Anfragen zur Anwendung per E-Mail: katschutz@tirol.gv.at

Gerhard Stauder

Jetzt auch bei
METRO.



Die Einwegschutzanzüge wurden in der LFS Tirol übergeben.

Neue Schutzanzüge im FW-Praxistest

Die neuen gasdichten Einwegschutzanzüge wurden an die ersten Feuerwehren zum Praxistest übergeben. Bei entsprechendem positivem Ergebnis wird das SG Gefahrgut diesen Weg weiter fortsetzen. Gefahrguteinsätze waren im abgelaufenen Jahr nur wenige zu bewältigen – die Bandbreite reichte aber doch vom „Routineeinsatz Chlorgasaustritt“ und manch „übelriechendem“ Lkw bis hin zum undichten Kesselwaggon mit leichtentzündlichem, polymerisierbarem Inhalt. Das System der Bezirksstützpunkte hat sich nicht zuletzt in den Hochwassersituationen voll bewährt, da jeder Einsatz regional erledigt werden konnte.

Im Frühjahr 2017 erfolgt die Ausschreibung der neuen Messgeräte, welche gemäß fertig entwickeltem Messgerätekonzept mit einer automatischen Prüf- und Ladestation den Feuerwehren mehr Anwendungssicherheit und einfache Handhabung ermöglichen sollen. Ebenso wird der Schulungsaufwand durch tirolweit einheitliche Geräte reduziert werden.

Schulung und Ausbildung werden auch 2017 eine essentielle Basis für jeden erfolgreichen Einsatz sein – vor allem die Kurse sowie entsprechende Workshops an der LFS Tirol fördern das Knowhow in diesem speziellen Einsatzgebiet. Planungen für den Austausch der GGF-Fahrzeuge mit einer optimierten Beladung und höherem Nutzen für die Stützpunkte laufen im Sachgebiet GSF, wo sich alle Bezirke regelmäßig einbringen. Dafür herzlichen Dank an alle Mithelfer. ■



Gefahrguteinsatz Wörgl: Abklärung mit Spezialmessgerät GDA II



ROX versetzt Berge.

BEZIRK Landeck

Pettneu. Am 25.10.2016 trat eine Gruppe der Feuerwehr Pettneu zur technischen Leistungsprüfung Form A in Silber an. Alle Aufgaben wurden souverän gelöst und das Team hat die Prüfung somit erfolgreich bestanden. Besonderes Detail dieser Leistungsprüfung: Die Feuerwehr Pettneu ist durch den positiven Abschluss der technischen Leistungsprüfung Form A in der Stufe 2 die erste Feuerwehr in Tirol, die in dieser Kategorie erfolgreich war.



Fließ. Ende November brach in den Nachtstunden in einem Objekt in Fließ ein Brand aus. Beim Eintreffen der Einsatzkräfte schlugen im Bereich des Erdgeschoßes an der Westseite des Hauses bereits Flammen aus dem Inneren. Ein in einer Garage abgestelltes landwirtschaftliches Fahrzeug konnte noch rechtzeitig entfernt werden. Der Brand konnte nach ca. einer Stunde unter Kontrolle gebracht werden. Im Einsatz stand die FF Fließ mit 50 Mann, die Stadtfeuerwehr Landeck mit 35 Mann sowie das Rote Kreuz Zams. Die L 76 musste während der Dauer des Einsatzes für ca. 2 Stunden für den gesamten Verkehr gesperrt werden. Die Brandursache steht noch nicht fest.



Verdiente Mitglieder mehrerer Feuerwehren aus dem Bezirk wurden beim Festakt geehrt.

Stolzes Jubiläum: 125 Jahre Bezirksfeuerwehrverband

125 Jahre BFV Landeck stehen für 125 Jahre freien und ehrenamtlichen Einsatz zum Schutze von Menschen und von Hab und Gut. Im Vereinsregister der BH Landeck ist im Jahre 1890 die Gründung des Bezirksfeuerwehrverbandes Landeck eingetragen. Erster Obmann war k. u. k. Postmeister Josef Müller. Bereits im Jahre 1891 haben sich Männer des Bezirkes Landeck über die Organisation eines bezirksübergreifenden Feuerwehrverbandes Gedanken gemacht. Brand- und Naturkatastrophen von ungewöhnlichem Ausmaß machten ein organisiertes Zusammenarbeiten mehrerer Feuerwehren notwendig.

Als 1911 der Dorfkern von Zams ein Raub der Flammen wurde, standen bereits 11 Feuerwehren des Bezirkes Landeck, Imst und Innsbruck im Einsatz. Im Jahre 1914 waren schon 31 Feuerwehren Mitglied des Verbandes.

In den ersten Jahren des Verbandes war das Versicherungswesen ein großes Thema, vor allem ging es um Feuer- und Haftpflicht-Versicherungen und die Sterbekasse für jeden Feuerwehrmann. Später lag das Hauptaugenmerk auf der Koordination der technischen Ausstattung der Wehren. So wurden bereits 1924, trotz der schwierigen wirtschaftlichen Lage der 30er-Jahre, in fast allen Gemein-

den Tragkraftspritzen angeschafft.

Ein wichtiger Schritt für die Entwicklung des Bezirksfeuerwehrverbandes war der Einzug in die neuen Räumlichkeiten im Zuge der Errichtung des Einsatzzentrums Landeck. Neben der Feuerwehr Landeck, der Bergrettung und der Wasserrettung wurden auch der BFV Landeck und die Bezirkszentrale in modernen und den aktuellen Anforderungen angepassten Räumlichkeiten untergebracht.

Feierstunde

Im September lud der BFV Landeck unter BFKDT Hermann Wolf neben LFK LBD Ing. Peter Hölzl, LBDS Hannes Mayr und LFI DI Alfons Gruber die Vertreter der Feuerwehren des Bezirkes und zahlreiche Ehrengäste zu einer Feierlichkeit in den Stadtsaal Landeck ein. Dabei hielt man Rückschau auf die Erfolgsgeschichte 125 Jahre Bezirksfeuerwehrverband Landeck und blickte vertrauensvoll und voller Tatendrang in die Zukunft.

ABI Herbert Jehle (Ischgl) wurde mit dem Verdienstzeichen des LFV in Silber ausgezeichnet. ABI Heinz Haim (Zams), ABI Heinrich Heiss (Prutz), OBI Erwin Schnegg (Feichten), OBI Ludwig Lenz (Kaunerberg) und OBI Franz Türtscher (Galtür) erhielten das Verdienstzeichen in Bronze.

Ehrung für die Helfer nach Katastrophe

Insgesamt standen bei der Unwetterkatastrophe in Grins im September innerhalb einer Woche 884 Feuerwehrreinsatzkräfte mit 154 Fahrzeugen im Einsatz und leisteten insgesamt 9.873 Einsatzstunden. Auch weitere Organisationen standen im Einsatz. LH Günther Platter nahm dies zum Anlass, alle Helferinnen und Helfer in einer würdigen Feier im Beisein zahlreicher Prominenz mit der Erinnerungsmedaille auszuzeichnen. Die Tiroler Erinnerungsmedaille für den Katastropheneinsatz ist als Würdigung eines besonderen Einsatzes im Katastrophenfall gedacht.



Stellvertretend für die Feuerwehren war Annalena Köhle von der FF Prutz für ein gemeinsames „HelferInnen-Foto“ auf der Bühne.

MARTIN-HORN®

... das Original!

Absolut Witterungsbeständig
Voller Ton - Hohe Lautstärke
DIN ISO 9001:2008 zertifiziert

Martin-Horn® Nr. 2298 GM

- » für Feuerwehr
- » Rettungsfahrzeuge
- » Sonderfahrzeuge

gestimmt 435 + 450 / 580 + 600Hz, a'/d'
Zusätzlicher Warneffekt durch tremolierende Abstimmung.
Auch in österreichischer Ausführung: 2298 AM gestimmt g' - c'
Lautstärke: 125 db (A) in 1m Abstand, | DIN 14610 EG - DIN B 03 - ECE E1 10R-047016

Martin-Horn® Nr. 2097 GM

- » für Notarzt
- » Krankenwagen
- » Polizei

gestimmt 440/585 Hz | a' / d'
Lautstärke: 122 db(A) in 1m
DIN 14610 EG - DIN B 05 - ECE E1 10R-022691
Auch in österreichischer Ausführung 2097 AM gestimmt g' - c'

Deutsche Signal-Instrumenten-Fabrik
Max B. Martin GmbH & Co.KG
Albert-Schweitzer-Str. 2
D-76661 Philippsburg

Tel: +49 (0) 72 56 / 920-0
Fax: +49 (0) 72 56 / 83 16
E-Mail: info@maxbmartin.de

www.maxbmartin.de

VORANKÜNDIGUNG

EINLADUNG ZU DEN 27. LANDESFEUERWEHR- SCHIMEISTERSCHAFTEN 2017

ÜBER EINE ZAHLREICHE TEILNAHME FREUT SICH DIE FREIWILLIGE FEUERWEHR ST. LEONHARD!

Datum: Samstag, 04.02.2017 | Ort der Veranstaltung: Riffelseeschigebiet (Grubenkopf) | Veranstalter: Freiwillige Feuerwehr St. Leonhard
Durchführender Verein: Schiclub St. Leonhard | Die offizielle Ausschreibung folgt Anfang Jänner 2017! | Bitte um Vormerkung des Termins!

Bezirk. Technische Hilfeleistungen bei Verkehrsunfällen mit eingeklemmten Personen sind immer mit einer besonderen psychischen Belastung verbunden. Umso wichtiger ist ein guter Ausbildungsstand der Einsatzkräfte. Genau in diese Richtung zielt die Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung. Eine Gruppe der Feuerwehr Götzens stellte sich der Leistungsprüfung Technische Hilfeleistung alt in Stufe 3 Gold und meisterte die schwierigen Anforderungen mit Bravour (oberes Bild). Im Einsatzgebiet der Feuerwehr Scharnitz verläuft mit der Seefelder Straße eine stark befahrene Straßenverbindung, auf der sich immer wieder schwere Unfälle ereignen. In der zweiten Stufe (Silber) der „neuen“ Leistungsprüfung der Form B mussten die Teilnehmer das Prüfungsszenario absolvieren. Dass sich die intensive Vorbereitungszeit bezahlt gemacht hat, unterstreicht das Ergebnis: 20 Mann aus den Reihen der Scharnitzer Feuerwehr konnten am Ende die begehrten Abzeichen übernehmen (unteres Bild). ■



In Lans ging es wieder richtig heiß zur Sache

Ganz schön heiß ging es im November im Abschnitt Lans zur Sache. Am Parkplatz der Glungezerbahn war eine Realbrandsimulationsanlage aufgebaut. Der große Überseecontainer wartete auf die Atemschutzgeräteträger mit Temperaturen um die 800° C! Jeder Lehrgang dauerte ca. vier Stunden – genug Zeit, um jede Station zu durchlaufen. Begonnen wurde mit einer theoretischen Einschulung, wobei die Gefahren des Atemschutzeinsatzes nähergebracht wurden. Ebenso gab es Infos zum richtigen Deuten von Brandrauch. Die verschiedenen Druckzonen wurden ebenfalls theoretisch besprochen. Auch einige Videos zu prekären Situationen aus Einsätzen wurden gezeigt und brachten so manchen Kameraden auch zum Nachdenken.

Einsatz war auch schon im Schulungsraum gefragt. Die „richtige“ Türöffnung wurde gleich praktisch vorgezeigt. Anschließend wurde es ernst. Beim Brandcontainer eingetroffen ging es nach einem kurzen Überblick in die volle Atemschutzrüstung. Als Schutz für die Geräte und Kleidung gab es noch einen Überwurf.

Begonnen wurde mit mehreren Rauchgasdurchzündungen. Dabei nehmen die Teilnehmer im Container Platz und die Türen werden geschlossen, somit sammelt sich der Rauch im Container – wenn dann die Tür wieder geöffnet

wird und Sauerstoff hineinströmen kann kommt es zur Rauchgasdurchzündung („Backdraft“).

Nach weiteren Übungen musste ein Brand im Container bekämpft werden, allerdings war jetzt die Tür zum Brandraum geöffnet. Zum Abschluss wurde anschaulich vorgeführt, dass die Verwendung von zu viel Wasser kontraproduktiv sein kann. Hierbei wurden 30 Sprühstöße im Container gemacht und so der plötzliche Hitzedurchschlag durch die Schutzkleidung spürbar. Die Teilnehmer waren sich einig: eine brandheiße Angelegenheit ... ■



Im Übungscontainer mussten die Teilnehmer im wahrsten Sinn des Wortes ins Feuer gehen!



Wichtig: Das Kennenlernen der Gegebenheiten in den vielen Bereichen des riesigen Objekts.

Brenner Basistunnel: Übung für den Ernstfall

Im Baustellenbereich des Brennerbasistunnels (BBT) wurde zwischen den Portalen Tulfes und Gärberbach sowie im Abzweiger der Südfahrt zum Basistunnel eine Einsatzübung durchgeführt. Die Teilnehmer aus den Bereichen der Feuerwehr, des Roten Kreuzes, der ÖBB, den Baufirmen und der BBT-Projektgesellschaft konnten sich untereinander kennenlernen und wurden gleichzeitig mit den Gegebenheiten auf der Großbaustelle im Einsatzfall vertraut gemacht. Diese wurden in einem Stationsbetrieb am Infopoint bei den Tunnelportalen und bei den Rettungseinrichtungen im Tunnel präsentiert. Gerade im Tunnelbereich gibt es für die Einsatzkräfte ein großes Gefahrenpotential, wie z. B. Hochspannung und Stolperstellen im Gleisbereich. Genauso wichtig ist auch

ein einheitliches, strukturiertes Vorgehen (Taktik) im Einsatzfall. Aus dem Bezirk Innsbruck-Land nahmen die Feuerwehren Hall, Tulfes und Volders, die jeweils beim Portal Tulfes im Ernstfall im Einsatz stehen, teil.



Ein einheitliches, strukturiertes Vorgehen ist im Ernstfall unbedingt notwendig.

Bezirk. HV Arno Wünsche, Schriftführer der Freiwilligen Feuerwehr Telfs und Mitglied des Bezirksstrahlenschutztrupps Innsbruck-Land, wurde Ende November an der Seibersdorf Academy in Niederösterreich das Verdienstzeichen „Pro Merito“ für besondere Verdienste um den Strahlenschutz in Österreich verliehen. Als Vertreter des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol war Sachgebietsleiter OBI Anton Plank bei der Übergabe des Abzeichens anwesend.

Verliehen wird die traditionsreiche Auszeichnung von der Seibersdorf Academy in Kooperation mit dem Bundesministerium für Landesverteidigung und Sport, dem Bundesministerium für Inneres, dem Roten Kreuz Österreich, dem Österreichischen Bundes-Feuerwehrverband und dem Österreichischen Verband für Strahlenschutz.

Bild: Anton Plank, Arno Wünsche und Karl Paul (LFV Salzburg – Mitglied der „Pro Merito“-Verleihungskommission)



Volt ihr die beste Lehre?

Wir freuen uns auf deine Bewerbung für eine Lehre als
ElektroinstallationsstechnikerIn unter: +43(0)512-3333 oder
jobs@fiegl.co.at

fiegl + spielberger

www.fiegl.co.at

BEZIRK Schwaz

Bezirk. Im Herbst 2016 wurde das Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit im Bezirksfeuerwehrverband Schwaz neu strukturiert. Es konnte nun in jedem Abschnitt ein Beauftragter für die Arbeit im Sachgebiet gewonnen werden. Auch ein ausführliches Informationsheft wurde zur Unterstützung für die Öffentlichkeitsarbeit in der Ortsfeuerwehr erstellt. In diesem sind auch sämtliche Mitglieder des Sachgebietes zu finden.

Am 11. November veranstaltete der Bezirksfeuerwehrverband Schwaz eine Infoveranstaltung für die Öffentlichkeitsbeauftragten in den Ortsfeuerwehren. Dabei wurde das neue Team und das Infoheft vorgestellt. Als Gastreferent fungierte Hermann Kollinger vom Landes-Feuerwehrverband Oberösterreich. Er gab den Anwesenden nützliche Informationen über Bild- und Medienrechte.

Das Team des Sachgebietes:

Andreas Gerstenbauer (Leiter des Sachgebiets, Abschnitt Achenal)

Dominik Böck (Leiter des Sachgebietes, Betreuung von Homepage und Facebook, Abschnitt Jenbach)

Mathias Renn (Betreuung von Homepage und Facebook, Abschnitt Schwaz)

Fabian Woloschyn (Abschnitt Achenal)

Stefan Schwaiger (Abschnitt Fügen)

Stefan Armelini (Abschnitt Zell)

Rene Eberharter (Abschnitt Mayrhofen)



Andreas Gerstenbauer, Gastreferent Hermann Kollinger, Dominik Böck (v. l. n. r.)



Bgm. Klaus Gasteiger mit Vertretern der Firmen WE, der WRS Energie- und Baumanagement GmbH und der Freiwilligen Feuerwehr Kaltenbach.

Firstfeier für das neue Feuerwehrhaus

In der Gemeinde Kaltenbach wird derzeit ein neues Feuerwehrhaus, das allen Anforderungen und neuesten technischen Errungenschaften entspricht, gebaut. Nach der Festlegung des Standortes, den darauf folgenden Beschlussfassungen im Gemeinderat sowie einer dazu erforderlichen Ausschreibung der Bauträgerleistungen, welche in enger Zusammenarbeit mit der Firma „WRS Energie- und Baumanagement GmbH“ erfolgt ist, hat die Wohnungseigentum Tiroler Gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H. schließlich als Bestbieter den Zuschlag erhalten.

„Ein Hoch auf die Bauherrschaft“ lautete Ende November der Spruch bei der Firstfeier, zu der Bürgermeister Klaus Gasteiger, die Freiwillige Feuerwehr Kaltenbach unter Kommandant Erich Eberharter, Bezirksfeuerwehrkommandant Johann Steinberger, der Geschäftsführer der WE

Dipl.-Ing Walter Soier und Bauleiter Ing. Florian Wieser, die Feuerwehrmitglieder, Gemeinderäte, Bauhandwerker sowie Vertreter und Planer der bauausführenden Firmen eingeladen haben.

Das im Nahbereich des Kreisverkehrs der Kaltenbacher Landesstraße gelegene Projekt umfasst auf ca. 1.800 Quadratmetern Grundstücksfläche drei Nutzungsebenen für die Freiwillige Feuerwehr Kaltenbach mit insgesamt ca. 900 m² Nutzfläche. Das umfassende Raumprogramm entspricht einem zeitgemäßen Betrieb und gewährleistet auch in Zukunft, die Aufgaben der Ortsfeuerwehr optimal wahrzunehmen.

Die Fertigstellung ist noch für Ende des Jahres 2016 vorgesehen. Da bereits ein neues Feuerwehrfahrzeug für die FF Kaltenbach in Auftrag gegeben worden ist, wird es im Frühjahr 2017 eine würdige Einweihungsfeier geben.



Das neue Feuerwehrhaus soll noch heuer fertiggestellt und im Frühjahr eingeweiht werden.

Spektakuläre Großübung in Wiesing

In Wiesing wurde eine Abschnittsübung mit einer spektakulären Übungsannahme organisierte „Brandanschlag mit mehreren vermissten Personen im GH Dorfwirt und der Dorfwirtsstube“ – das stellte die Feuerwehren vor eine große Aufgabe. Da die beiden Übungsobjekte leer stehen und der Abriss bevorsteht, eigneten sich diese bestens für eine derart großangelegte Übung. Nach der Alarmierung der FF Wiesing ließ Einsatzleiter ABI Walter Theuretzbacher umgehend die weiteren Feuerwehren vom Abschnitt Jenbach, die FF Münster und auch das Atemschutzfahrzeug der FF Schwaz nachalarmieren.

Insgesamt waren 131 Feuerwehrmitglieder im Einsatz. Eine 780 Meter lange Zubringerleitung musste gelegt werden, um die Löschwasserversorgung sicherstellen zu können. Die Feuerwehren meisterten alle gestellten Aufgaben in souveräner Manier.



Die Feuerwehren des Abschnitts Jenbach hatten bei der Großübung viel Arbeit.

Ein großes Fest für die FW Laimach



Pfarrer Christoph Frischmann segnete das neue Gebäude.

Die Feuerwehr Laimach hatte allen Grund zum Feiern. Nicht nur der Festakt anlässlich 110 Jahre Feuerwehr Laimach, sondern auch die Segnung des neuen Gerätehauses stand am Programm. Zu diesem Festakt luden die Laimacher Kameraden unter anderem Landeshauptmann-Stv. Ökonomierat Josef Geisler, Landtagsabgeordnete Kathrin Kaltenhauser, BH Dr. Michael Brandl, die Bürgermeister Gerhard Hundsbichler (Hippach) und Fritz Steiner (Ramsau), LFK LBD Ing. Peter Hölzl und das Bezirkskommando ein.

seissl funktechnik e.u.

Martin Seissl, Dorf 79, 6334 Schwoich, Tel. 05372/5432, Fax: DW 10
E-Mail: verkauf@seissl.at, www.seissl.at

Der s. Quad X 35 von Swissphone!

Die neue Swissphone-Pager-Generation überzeugt mit ihrem topmodernen und funktionalen Design und ihren einzigartigen Leistungsmerkmalen. Im Mittelpunkt der neuen Generation stehen der sichere Meldungsempfang, die gewohnt einfache und intuitive Bedienung sowie die laute Alarmierung. Das neue und zeitlose Design des s.Quad X35 ist zudem äußerst robust und bietet einen sehr hohen Tragekomfort.

Bei uns bleiben keine Wünsche offen!

- Digitale und analoge Pager,
- **Feuerwehr-Objektfunkanlagen,**
- elektronische Sirenen,
- Atemschutzfunk,
- Feuerwehr-Funktische,..



EIGENE REPARATURWERKSTÄTTE!
SWISSPHONE VERTRIEBSPARTNER!

Weitere Infos finden Sie auf www.seissl.at



BEZIRK Ibk.-Stadt

TERMINE

I Dezember 2016:

Mittwoch, 14. Dezember:
Jahresabschluss-Sitzung

I Jänner 2017:

Mittwoch, 18. Jänner:
19.30 Uhr: Jugendbetreuer-Sitzung
Samstag, 28. Jänner:
Ball Feuerwehr Mühlau; VS Mühlau
Ball Feuerwehr Hötting

I Feber 2017:

Samstag, 4. Februar:
Ball Feuerwehr Wilten; Pfarrsaal
Maria am Gestade, Sieglanger
Samstag, 4. Februar:
Ball Feuerwehr Amras;
Gemeindesaal Amras

I März 2017:

Samstag, 25. März:
Wissenstest Feuerwehrjugend

I April 2017:

Sonntag, 16. April:
Osterkränzchen Feuerwehr Igls;
Feuerwache Igls

I Mai 2017:

Freitag, 12. Mai:
Bezirkstag; Rathaus Innsbruck,
Plenarsaal
Samstag, 20. Mai:
Blaulichttag Reichenau, General-
Echer-Straße (10 - 16 Uhr)

Bezirk. In der LFS Salzburg wurden die Bewerbe um die Funk-Leistungsabzeichen ausgetragen. Martin Pachner und Christoph Hofer (FW Lans) absolvierten die Prüfungen um das FULA in Bronze. Florian Vogelsberger aus Trins, Patrick Mayr und Thomas Baldermann aus Amras erlangten das FULA in Silber und Sebastian Fellner war bei der Prüfung um das FULA in Gold erfolgreich.



Bei einer gemeinsamen Übung waren zwei Innsbrucker Feuerwehren im Einsatz.

Gemeinschaftsübung der FW Arzl und Reichenau

Im Herbst organisierten die Einheiten Arzl und Reichenau eine Gemeinschaftsübung. Annahme war ein Brand in einem Keller mit starker Rauchentwicklung im Stiegenhaus und mehreren eingeschlossenen Personen. Nach der Alarmierung durch die Leitstelle Tirol wurde vom Einsatzleiter beim Eintreffen der ersten Einsatzkräfte sofort die FF Arzl nachalarmiert. Zwei ATS-Trupps brachten den Brand im Keller unter Kontrolle, während zeitgleich über die Schie-

beleiter eine Person aus dem 1. Stock geborgen werden konnte. Zwei weitere ATS-Trupps waren notwendig, um weitere durch den Rauch eingeschlossenen Personen über das Stiegenhaus zu bergen. Die Übung wurde erfolgreich mit einer Einsatznachbesprechung beendet. Bei einem Beisammensein der beiden Mannschaften im Schulungsraum der FF Reichenau wurde dieser Abend in kameradschaftlicher Atmosphäre abgeschlossen.



Atemschutztrupps drangen vor, während eine Person mit der Schiebeleiter gerettet wurde.



Vor 50 Jahren: Einweihung der Hauptfeuerwache

Sonntag, 20. November 2016: Ein besonderer Tag für die Berufsfeuerwehr Innsbruck – an diesem Tag wurde vor 50 Jahren die neue Hauptfeuerwache eingeweiht.

Am Sonntag, 20. November 1966, konnte in einem Festakt die neue Hauptfeuerwache am heutigen Standort eingeweiht werden. Bis zu diesem Zeitpunkt war die Berufsfeuerwehr in beengten Verhältnissen in Teilen des Rathauses, welches in den letzten Kriegsmonaten zudem durch Bombenangriffe schwer beschädigt wurde, und im damaligen Rathaushof untergebracht. Die Fertigstellung der neuen Hauptfeuerwache bedeutete dementsprechend für die Berufsfeuerwehr und die gesamte Feuerwehr Innsbruck einen bedeutenden Meilenstein in ihrer weiteren Entwicklung.

Weitblick

Dank dem Weitblick der damals Verantwortlichen, insbesondere von Bürgermeister DDr. Alois Lugger und Branddirektor Ing. Anton Stolz, konnte die Hauptfeuerwache so geplant und gebaut werden, dass sie auch heute noch den Anforderungen einer modernen Berufsfeuerwehr entspricht.

Weiterer Schwerpunkt

Vor über 10 Jahren wurde in der Entwicklung der Hauptfeuerwache unter Frau Bürgermeisterin Hilde Zach ein weiterer Schwerpunkt gesetzt: die umfassende Generalsanierung der Hauptfeuerwache und die Errichtung eines neuen Mehrzweckgebäudes durch die IIG. Diese umfangreichen Sanierungsmaßnahmen wurden in weiterer Folge unter Frau Bürgermeisterin Mag.a Christine



Der Rohbau der Hauptfeuerwache Innsbruck im Jahr 1965.

Oppitz-Plörer und Feuerwehrreferent Vizebürgermeister Christoph Kaufmann fortgesetzt und konnten 2016 endgültig abgeschlossen werden.

Pressemeldung

Anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums darf ein Auszug aus den „Tiroler Nachrichten“ vom 21.11.1966 wiedergegeben werden:

„Am Sonntag, den 20. November 1966, wurde in einem Festakt die neue Hauptfeuerwache in der Hunoldstraße 17 eingeweiht. Nach einer Feldmesse nahm der Abt von Wilten Alois Stöger die Weihe vor. Zu diesem Festakt waren 300 Feuerwehrmänner angetreten und

200 Ehrengäste, Repräsentanten der Behörden, des Bundesheers, der Exekutive und des Bundesfeuerwehrverbandes waren erschienen. Die Schlüsselübergabe erfolgte durch den Baureferenten der Stadt Vizebgm. Ferdinand Obenfeldner. BM DDr. Alois Lugger erwähnte in seiner Festansprache: „Mit dieser neuen Hauptfeuerwache, die nach den modernsten Erkenntnissen errichtet und an einem verkehrstechnisch überaus günstigen Ort angelegt worden ist, bekommt die Innsbrucker Berufsfeuerwehr das längst verdiente und dem ausgezeichneten Stand ihrer Ausrüstung entsprechende neue Heim.“

OBR Johann Zimmermann



Die neue Hauptfeuerwache bei der Einweihung im Jahr 1966.

Zwei Gründe zum Feiern in Nußdorf-Debant

Untertilliach: Trauer und Betroffenheit herrschten in Untertilliach und im gesamten Bezirk. Im November kam Kdt. OBI Ernst Klammer bei einem Unfall bei Forstarbeiten ums Leben. Der Verstorbene engagierte sich nicht nur bei der Feuerwehr, sondern auch bei anderen Vereinen und im politischen Leben. Ernst Klammer amtierte vier Perioden als Gemeinderat und war zwölf Jahre lang als Vizebürgermeister tätig.



Bezirk. Neun Feuerwehrmitglieder aus dem Bezirk erwarben in Salzburg Funk-Leistungsabzeichen.
Gold: Harald Bachlechner, Josef Walder jun., Stefan Walder (alle FF Amlach)
Silber: Christian Brugger (FF Nußdorf-Debant), Camillo Girstmair, Herbert Obererlacher (FF Lienz)
Bronze: Markus Brunner (FF Lavant), Florian Bürgler, Bernd Kukla (beide FF Sillian)



Zwei freudige Ereignisse konnten im Oktober in der Marktgemeinde Nußdorf-Debant gefeiert werden: 120 Jahre Freiwillige Feuerwehr Nußdorf-Debant und die Segnung des neuen gemeinsamen Gerätehauses für die Feuerwehr.

Gegründet wurde die Freiwillige Feuerwehr Nußdorf am 24. August 1896. Auf Grund der rasanten Entwicklung der Bevölkerungszahl und der Ausweitung des Siedlungsgebietes in den Ortsteil Debant erfolgte 1949 die Gründung des Löschzuges Debant. Seit damals war die Feuerwehr Nußdorf-Debant in zwei Gerätehäusern untergebracht. Die Bestrebungen, beide Löschzüge zusammenzuführen, blieben lange Zeit leider erfolglos. Im Jahr 2010 wurde dann im Ausschuss einstimmig beschlossen, mit dem Ersuchen an die Gemeindeführung heranzutreten, ein Gerätehaus für beide Löschzüge zu errichten. Schließlich fand die Gemeindeführung mit den Wohnbaugesellschaften OSG und Frieden zwei kompetente Partner, die den Bau des neuen Gerätehauses rasch umsetzten.

Im Februar 2015 wurde mit dem Bau begonnen, im März 2015 erfolgte die



Zahlreiche Abordnungen marschierten zur Gerätehauseinweihung auf.

Grundsteinlegung und am 1. Oktober 2015 konnte die Firstfeier durchgeführt werden.

Somit konnte am 15. Oktober 2016 im Beisein vieler Gäste, unter ihnen Landes-Feuerwehrkommandant LBD Ing. Peter Hölzl und LFI DI Alfons Gruber sowie zahlreicher weiterer Ehrengäste und Abordnungen, das Haus seiner Bestimmung übergeben werden. ■



Zukunftsweisend und mutig: Das neue Feuerwehrhaus in Nußdorf-Debant wurde eingeweiht.



Zahlreiche Szenarien wurden bei der Übung im Bezirkskrankenhaus simuliert.

Großübung: Brand im Bezirkskrankenhaus!

In Lienz wurde im Rahmen einer groß angelegten Übung das Szenario einer Brandentwicklung auf einer Krankenstation im 3. Stock des BKH simuliert. Bei Arbeiten in einem Patientenzimmer im 3. Stock war ein Brand ausgebrochen. Zudem wurde eine Sauerstoffleitung gekappt, was die Brandausbreitung wesentlich beschleunigte. Die Feuerwehr Lienz rückte mit Tanklöschfahrzeugen, Atemschutzgeräten und Drehleiter an. „Wir wollten unter anderem in Erfahrung bringen, wie lange sechs Atemschutztrupps in einem Stockwerk benötigen, um 21 Personen zu finden, die sich noch dazu teilweise versteckt

hatten“, so die Einsatzleitung. Um eine möglichst realistische Situation zu schaffen, wurde das gesamte dritte Stockwerk mit Nebelmaschinen verraucht. Vorrangige Aufgabe der ATS-Trupps war der Personenschutz, erst in zweiter Linie wurde das Augenmerk auf das Brandgeschehen und die Löscharbeiten gelegt. Außerdem wurde auch die Funktion der Brandschutztüren im Übungssektor getestet. Die Zusammenarbeit mit dem Krankenhauspersonal klappte sehr gut. Innerhalb kürzester Zeit konnten die an der Übung beteiligten MitarbeiterInnen des BKH gefährdete Personen in einen sicheren Bereich bringen.

Bezirk: Im September feierte BFK OBR Herbert Oberhauser seinen 60. Geburtstag. In Lienz wurde dazu eine Feierstunde organisiert. Oberhauser trat am 24. April 1972 in die Feuerwehr Oberdrum ein, war als Gruppenkommandant tätig und wurde im Jänner 1993 zum Kommandanten der FF Oberdrum gewählt. Von 2003 bis 2006 hatte er die Funktion des BFK-Stellvertreters inne. Seit September 2006 ist Oberhauser Bezirksfeuerwehrkommandant.



Bezirk. Im November fand tirolweit der 1. Vorlesetag – teilweise unter Mitwirkung prominenter Autoren – statt. Die Lesemotivation von Kindern und Jugendlichen soll damit gesteigert werden. In der Volksschule Lienz entschied man sich für eine Vorlesung im Lehrsaal der Feuerwehr Lienz. Nach der Begrüßung durch Kommandant Stefan Richard las BV Edi Gander eine Geschichte mit dem Titel „Ich habe einen Freund, der ist Feuerwehrmann“ und fand aufmerksame Zuhörer. Im Anschluss wurde den SchülerInnen noch die Möglichkeit geboten, das Feuerwehrhaus zu besichtigen.

Kommandantenausflug: Alle zwei Jahre findet im Bezirk ein Kommandantenausflug statt, an dem auch die Stellvertreter und die Mitglieder des Bezirksausschusses teilnehmen. Heuer führte die zweitägige Reise nach Triest-Portoroz-Koper.



Die Stadt Innsbruck sucht

Mitarbeiter/ Mitarbeiterinnen

für den **Branddienst bei der Berufsfeuerwehr**

Nähere Informationen sind auf der Homepage der Stadt Innsbruck www.innsbruck.gv.at/Bewerbung ersichtlich.

**INNS'
BRUCK**

www.innsbruck.gv.at

Bezirk Wie bereits in den letzten Jahren wurde auch heuer die Atemschutzleistungsprüfung des Bezirksfeuerwehrverbandes Imst im Gerätehaus der Feuerwehr Imst veranstaltet. 26 Trupps aus den Feuerwehren der Bezirke Imst, Landeck und Innsbruck-Land folgten der Einladung zu dieser Leistungsprüfung in Bronze, Silber und Gold, welche an mehreren Stationen zu absolvieren ist. Von den 26 gemeldeten Trupps konnten 13 Teams die Atemschutzleistungsprüfung in BRONZE, sechs die Atemschutzleistungsprüfung in SILBER und sechs die Atemschutzleistungsprüfung in GOLD positiv abschließen. Ein Atemschutztrupp konnte die Prüfung in der Gold-Stufe nicht mit positivem Abschluss absolvieren.



Spatenstich für das neue Einsatzzentrum Längenfeld



Dekan **Bernhard Kranebitter** segnete die neuen Räumlichkeiten.

Am 17.11.2016 erfolgte der offizielle Baustart für das Einsatzzentrum in Längenfeld. Aufgrund der Zusammenlegung der Löschzüge Längenfeld, Unterried und Dorf wurde ein Neubau der Feuerwehrhalle notwendig. Die erste Variante des Feuerwehrhauses wäre am südlichen Ortsende von Längenfeld geplant gewesen und hätte nur die Feuerwehr beheimatet. Nach intensiven Gesprächen wurde dieser Plan verworfen und ein Einsatzzentrum für die Längenfelder Einsatzorganisationen Feuerwehr, Rotes Kreuz und Bergrettung geplant. 1,4 Mio. Euro werden hierfür durch das Land Tirol an Bedarfszuweisung für den Bau zur Verfügung gestellt. Die geplanten Baukosten für dieses Sicherheitszentrum liegen insgesamt bei 5,3 Mio Euro.

Bereits bei der Planung wurden die derzeitigen und zukünftigen Aufgaben der Einsatzorganisationen berücksichtigt, um ein möglichst modernes und zweckmäßiges Gebäude zu erbauen.

Im Hinblick auf die Zusammenlegung der Löschzüge wurde seitens der Gemeinde ein 5.000 m² großes Grundstück an der L340 Oberrieder Landesstraße in sehr zentraler Lage im Ortsteil Unterlängenfeld angekauft.

Bereits im Oktober fuhren die Baumaschinen auf und begannen mit den Aus-

hubarbeiten. Somit kann bereits Ende 2017 mit der Fertigstellung des Einsatzzentrums gerechnet werden. Dank dem milden Herbstwetter konnten bereits die Bodenplatten sowie die ersten Wände betoniert werden.

Der Bereich der Feuerwehr im Einsatzzentrum bietet Stellflächen für sieben Fahrzeuge, Werkstätten und Büros für die Beauftragten sowie genügend Lagerkapazität, um Material und Ausrüstung für Katastrophen und Großeinsätze unterzubringen.

Ein großer Schulungsraum, das Katastrophenlager werden ebenso wie eine Waschbox mit dem Roten Kreuz und der Bergrettung gemeinsam genutzt. ■



Planstudie: So wird das neue Einsatzzentrum ausschauen!



9./10. Juni 2017 Silz: Der Countdown läuft

Große Ereignisse brauchen eine starke Vorbereitung – gemäß diesem Motto sind bei der Feuerwehr Silz die Vorbereitungsarbeiten für den 55. Landes-Feuerwehrleistungsbewerb 2017 bereits voll angelaufen. Landes-Bewerbsleiter BI Jörg Degenhart, sein Stellvertreter BI Ernst Kuen und der Bewerbsausschuss haben LFK LBD Ing. Peter Hölzl, BFK OBR Klaus Raffl, BFKStv. BR Hubert Fischer, BFI Josef Wagner und ABI Roland Markert über den Verlauf der Vorbereitungen für die Veranstaltung, die am 9. und 10. Juni 2017 stattfinden wird, informiert. Neben einer Begehung des Bewerbsplatzes und der Staffellaufbahn konnten die Organisatoren diverse Fragen beantworten. Auch die Parkplätze und der Zeltfestplatz wurden von der Delegation besichtigt. Im Anschluss wurde die Checkliste des Bewerbsleiters abgearbeitet, bevor den Gästen noch das Werbekonzept der Feuerwehr Silz für diesen Event vorgestellt werden konnte. Fazit: Die Freiwillige Feuerwehr Silz ist bereit – und der Countdown läuft!



Die Freiwillige Feuerwehr Silz rüstet sich für den Landes-Leistungsbewerb 2017 – und das diese Sujets, die bereits präsentiert wurden, größtes Aufsehen erregen werden, steht außer Frage!

BEZIRK Kufstein

Bezirk. Am Gelände der Bergbahnen Scheffau fand der bereits 14. Atemschutzwettbewerb des Bezirkes Kufstein statt. Es beteiligten sich heuer insgesamt 43 Bewerbungsgruppen aus dem Bezirk Kufstein, dem Bezirk Landeck, die FF Strengen und die FF Kiefersfelden (Bayern). Alle Mannschaften erreichten ihr Ziel und absolvierten den Wettbewerb positiv. Der rundum erfolgreiche Tag wurde mit der Übergabe der Leistungsabzeichen (davon 9-mal in Gold, 16-mal Silber und 18-mal Bronze) durch das Bezirkskommando abgeschlossen. Ein Dank gebührt dem ATS-Beauftragten Hans Wohlschlager mit seinen Bewertern, der FF Kufstein für die Befüllung der zahlreich verbrauchten ATS-Flaschen und den Bergbahnen Scheffau für die Möglichkeit, ihre Räumlichkeiten zu nützen.



Die Funktionäre des Bezirksfeuerwehrverbandes Kufstein auf einen Blick.

Bezirksfeuerwehrverband: Es begann vor 140 Jahren

Im Jahr 1876 wurde in Kufstein der erste Feuerwehrverband Österreichs aus der Taufe gehoben. Zehn Jahre nachdem der Kufsteiner Anton Karg in der Festungsstadt eine Freiwillige Feuerwehr gegründet hatte, kam er auf den Gedanken, einen Gauverband im Bezirk Kufstein zu gründen – und schritt schnell zur Tat!

Am 25. Februar 1876 lud Karg den Feuerwehrausschuss sowie die Gemeindevorsteher des Bezirkes Kufstein zu einer Besprechung ein, wobei beschlossen wurde, einen „Bezirksfeuerwehrverband“ zu gründen. Diesem sollte die Aufgabe zukommen, in jedem Jahr einen „Bezirkstag“ mit Übung und Beratung in einem anderen, dem Bezirk zugehörigen Ort abzuhalten, um das Löschwesen auf dem Lande zu heben und das Interesse daran aufrechtzuerhalten. Gleichzeitig fanden bei jener konstituierenden Sitzung, an der sich die Bürgermeister von Kufstein sowie der Gemeinden Ebbs, Bad Häring, Kirchbichl, Söll, Schwoich und Wörgl beteiligten, auch die ersten Wahlen für die „Bezirksvorstehung“ statt.

Gewählt wurden Anton Karg (Vorstand), Josef Schirhagl (Vorstand-Stellvertreter), Adalbert Pöll (Schriftführer und Kassier), Josef Mayer aus Ebbs und Josef Block aus Wörgl (Ausschussmitglieder).

Anton Karg kann somit als Begründer der Tiroler und österreichischen Bezirksfeuerwehrverbände angesehen werden.

Am 18. April 1876 konnten bereits Statuten des Verbandes zur Genehmigung vorgelegt werden. Am selben Tag begann die Wirkung des Bezirksfeuerwehrver-

bandes. Am 1. Mai 1876 wurde der erste „Bezirksfeuerwehrtag“ in Kufstein abgehalten. 1888 wurde der Verband auf den Gemeindebezirk Rattenberg ausgedehnt. Der Name: „Feuerwehr-Bezirksverband Kufstein-Rattenberg Nr. 1“. Waren es am Anfang nur sieben Feuerwehren, die dem Bezirksverband angehörten, so stieg deren Zahl bis 1894 auf elf, bis 1909 auf 30, bis 1926 auf 37 und bis 1936 auf 44 Feuerwehren. In der Zeit von 1938 bis 1945 wurden die Belange des Verbandes durch das „Kreis-Feuerwehrkommando“ wahrgenommen. Es folgte kriegsbedingt die Bildung der „Feuerwehr-Bereitschaft Kufstein“ für Überland-Großeinsätze, die auch in München, Innsbruck, Wörgl und Brixlegg eingesetzt wurde. 1951 kam es zu einer Neukonstituierung unter der Bezeichnung „Bezirks-Feuerwehrverband Kufstein“. 2016 gehören 42 freiwillige Feuerwehren und vier Betriebsfeuerwehren der 30 politischen Gemeinden dem Verband an.

Funktionäre 2016:

Bezirksfeuerwehrkommandant:

Hannes Mayr

Stellvertreter: Erwin Acherer

Bezirks-Schriftführer: Michael Leitner

Bezirks-Kassier: Andreas Oblasser

BFI: Stefan Winkler

Abschnittskommandanten: Jakob

Fuchs, Hans-Jürgen Stege, Helmut Burg-

staller, Manfred Fahrthofer, Erich Krail

und Manfred Einkemmer

Vor 150 Jahren: Turner-Steigerschaft Kufstein

Vor 150 Jahren wurde die Feuerwehr der Stadt Kufstein gegründet. Ein kurzer Auszug aus dem Archiv zeigt die bewegte Geschichte auf.

Recht oft boten in früheren Jahrhunderten verheerende Brände in Kufstein den Bewohnern der Umgebung die traurige Gelegenheit, ihre stolze und starke Festung „Geroldseck“ in schaurig schöner Beleuchtung erhellt zu sehen. So zum Beispiel beim verheerenden Brand am Kienbichl im Jahre 1827.

Erst im 19. Jahrhundert hat die Stadt Kufstein zwei eigentliche „Feuerlöschordnungen“, basierend auf der allgemeinen „Österreichischen Feuerordnung vom 17. Juli 1817“, erhalten, nämlich:

Die Feuerlöschordnung der Stadt Kufstein vom Jahre 1834 mit Verzeichnis des Feuerlöschpersonals mit der Aufgabe ihrer vorzüglichen Dienstschuldigkeit und deren Leistung sowie die Feuerlöschordnung aus dem Jahre 1858. Aufgrund dieser beiden Löschordnungen behalf man sich bis zum Jahre 1866.

In den 1850er Jahren wurde die Turnerschaft in Schrift, Bild und Wort angeregt, sich durch Einführung des modernen Feuerlöschwesens in den Gemeinden nützlich zu machen und dadurch auch die turnerischen Errungenschaften im Dienste der Feuerwehr zu verwerten. Diese Anregung fand auch im Kreise des jungen Turnerbundes in Kufstein reges Interesse. Der Gründer und Leiter dieser Schar war Anton Karg.

Er fühlte sich nun veranlasst, den Tiroler „Turnvater Jahn“ Franz Thurner nach Kufstein einzuladen. Thurner lenkte seine Begeisterung vom Turnen auf das neu zu organisierende Feuerwehrewesen in Tirol und hatte bereits aus seinen Innsbrucker Turnern ein Musterfeuerwehrkorps gebildet. Als Thurner nach Kufstein kam,

fand er in den jungen Kufsteiner Turnern begeisterte Anhänger für das Feuerwehrewesen. Aus der Turner-Steigerabteilung des Anton Karg wurde somit am 1. Mai 1866 offiziell die neue Freiwillige Feuerwehr der Stadt Kufstein.

150 Jahre später

... führt Kommandant Gerhard Grieser die Feuerwehr an. 80 aktive Mitglieder, 30 Mitglieder außer Dienst und 11 Jugendmitglieder umfasst der Mannschaftsstand 2016. Die Feuerwehr Kufstein fungiert als Stützpunktfeuerwehr mit zahlreichen Sonderaufgaben, was auch in einem umfangreichen Fuhrpark Niederschlag findet. Seit 1992 unterhält die Feuerwehr eine Rettungsschwimmer- und Taucherstaffel. Der Wasserdienst ist im Bezirk Kufstein und im benachbarten bayrischen Grenzgebiet für die Wasserrettung zuständig. Insgesamt verfügt die FF Kufstein über 25 Schiffsführer, 18 Rettungsschwimmer und 9 Einsatztaucher. Seit mehr als 30 Jahren befindet sich im Gerätehaus die Bezirks-Atemschutz-Füllstation. Hier werden jährlich ca. 4.000 Atemschutzflaschen gefüllt sowie Überprüfungen und Reparaturarbeiten an über 330 Geräten und unzähligen Masken durchgeführt. Im Jahr 1979 wurden Flughelfer als Einrichtung des Bezirksfeuerwehrverbandes bestellt. Die Mannschaft wird ausschließlich von der FF Kufstein gestellt.



Portrait: Anton Karg.



Landfahrerspritze, aufgenommen im Jahr 1905



Fuhrpark in vergangener Zeit.



Mannschaft und moderner Fuhrpark der Freiwilligen Feuerwehr Kufstein im Jahr 2016.

BEZIRK Kitzbühel

Bezirk. Am 16.11.2016 feierte OBR Rupert Aufschnaiter seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar war von 1988 bis 1998 Bezirksfeuerwehrkommandant und war in dieser Zeit bei etlichen Ausschüssen im Landes- und Bundes-Feuerwehrverband tätig. Rupert Aufschnaiter ist Ehrenmitglied des BFV Kitzbühel.

Der BFV Kitzbühel gratuliert recht herzlich zum 75er und wünscht vor allem viel Gesundheit!



St. Ulrich am Pillersee: Vier Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr St. Ulrich am Pillersee (Philipp Mitterer, Hannes Mitterer, Simon Keuschnick und Daniel Koblinger) haben gemeinsam mit Kameraden aus dem Bezirk Kufstein im Oktober ihre Prüfung für das „Bootsführer-Patent 10m“ erfolgreich abgeschlossen. Herzliche Gratulation den neuen Kapitänen – „Schiff ahoi“!



Tank 2: Drei Jahrzehnte im Dienst der Stadt Kitzbühel

Unzählige Brände, Verkehrsunfälle und Gefahrguteinsätze – in rund 30 Jahren hat das Tanklöschfahrzeug TLF 3000 wertvolle Dienste für die Feuerwehr und damit für die Stadt Kitzbühel geleistet. Mitte November konnte das Fahrzeug in den wohlverdienten Ruhestand gehen. „Tank 2“ wird aber nicht verschrottet, sondern wie bereits viele andere Fahrzeuge zuvor in Kroatien weiter eingesetzt. Im Rahmen der Kroatien-Hilfe des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol wird das Fahrzeug bei der Feuerwehr Otok in Dienst gestellt. Otok ist eine Kleinstadt in der Gespanschaft Vukovar-Srijem, Region Slawonien, im nordöstlichen Kroatien. Geografisch liegt Otok etwa 20 km südöstlich von Vinkovci, nahe der Grenzen zu Bosnien und Serbien.

Transfer nach Einschulung

Eine Delegation aus Kroatien war Mitte November in Kitzbühel zu Gast, um das Fahrzeug abzuholen und nach Kroatien zu bringen. Nach einer Einschulung durch Obermaschinen Christian Hörbiger und Gerätewart Goran Paljevic konnten noch einige kameradschaftliche Kontakte gepflegt werden. Die Schlüssel für „Tank 2“ wurden in Anwesenheit von Bgm. Dr. Klaus Winkler und LBD a. D. Klaus Erler übergeben, der sich als Initiator der Kroatien-Hilfe über

den jüngsten Transfer besonders freute. Wenn auch das Fahrzeug nicht persönlich nach Otok gebracht werden konnte, wurde bereits eines vereinbart: Bei einem Besuch im nächsten Jahr in Otok werden sich die Kitzbüheler persönlich davon überzeugen, dass „Tank 2“ weiterhin wertvolle Dienste leistet. ■



Eine umfangreiche Einschulung gehört bei den Fahrzeugübergaben dazu.



„Tank 2“ aus Kitzbühel wird künftig in Otok (Kroatien) beste Dienste leisten.



Schlüsselübergabe in Anwesenheit von Bgm. Klaus Winkler und LBD a. D. Klaus Erler.



20 Jahre Bezirksausbildungsübung

Am Truppenübungsplatz in Hochfilzen fand die bereits 11. Bezirksausbildungsübung der Feuerwehren, die alle zwei Jahre organisiert wird, statt.

Insgesamt haben 25 Feuerwehren aus dem Bezirk Kitzbühel und den Nachbarbezirken mit 38 Fahrzeugen sowie das Rote Kreuz, Bergrettung, Polizei, Bundesheer und die Eurinos-Suchhundestaffel an diesem Übungstag teilgenommen. Eine Premiere gab es heuer bei der Darstellung der „verletzten Personen“. Diese Aufgabe übernahmen dankenswerterweise 15 Mitglieder der Heimatbühne Kirchberg. Sie agierten in den einzelnen Szenarien sehr realitätsnah und forderten den Einsatzkräften viel ab.

Es wurden 62 Übungen, von Gebäudebränden, Verkehrsunfällen, technischen Einsätzen bis hin zu den Chemikalien-Einsätzen, an 28 Übungsstätten abgearbeitet. Insgesamt waren an diesem Übungstag 325 Personen involviert.

Als Beobachter konnten sich LFKStv. LFBS Hannes Mayr, Bezirkshauptmann Michael Berger, LA Josef Edenhauser sowie auch einige Bürgermeister von der

Professionalität der Einsatzkräfte überzeugen. Dieser Übungstag zeigte wieder den perfekten Ausbildungsstand und den Umgang der Feuerwehren im Bezirk Kitzbühel mit ihren Gerätschaften. Kleinere Fehler haben wieder zum „Dazulernen“ beigetragen.

Ein besonderer Dank gilt dem Österreichischen Bundesheer-Tüpl Hochfilzen unter der Leitung von Oberst Franz Peter Krug für die gute Zusammenarbeit sowie Chef-Organisator ABI Martin Mitterer mit seinem Team.

BV Andreas Schroll



Premiere: Die „Verletzten“ wurden von Mitgliedern der Heimatbühne Kirchberg gespielt.



Neben zahlreichen anderen Herausforderungen gab es auch Einsätze bei Verkehrsunfällen.



45 neue TrägerInnen des **FLA in Gold**

43 Feuerwehrmänner und zwei Feuerwehrfrauen dürfen ab sofort das Feuerwehr-Leistungsabzeichen in Gold mit Stolz tragen.

Sie meisterten am Samstag, dem 19. November die alle zwei Jahre an der Landes-Feuerweherschule stattfindende Prüfung. Die Bewerber mussten dabei wieder folgende Bewerbungsdisziplinen absolvieren:

- Ausbildung in der Feuerwehr
- Berechnen – Ermitteln – Entscheiden
- Brandschutzplan
- Formulieren und Geben von Befehlen
- Führungsverfahren
- Verhalten vor einer Gruppe
- Fragen aus dem Feuerwehrwesen

Bei der Schlussveranstaltung gratulierten LFK LBD Ing. Peter Hölzl, LFI DI Alfons Gruber, Landeshauptmann-Stellvertreter Josef Geisler, die Telfer Vizebürgermeisterin Cornelia Hagele und viele weitere Ehrengäste.

Als Tagessieger durfte sich OBI Martin Fritz von der FW Oberhofen mit 299 Punkten feiern lassen. Über die weiteren Podestplätze entschieden bei Punktegleichheit lediglich die Zeitpunkte: LM Christian Storf von der FW Ehenbichl lag am Ende mit hauchdünnem Vorsprung vor LM Christoph Doblender von der FW Tarrenz (beide 297 Punkte).

Bezirk Schwaz:

BM **Stefan Armelini**, Zell am Ziller, LM **Florian Brindlinger**, Vomp, HBM **Helmut König**, Achenkirch, LM **Kevin Nachtschatt**, Vomp, OLM **Daniel Paulitsch**, Eben am Achensee, BM **Stefan Rupprechter**, Achenkirch, OFM **Wolfgang Seeberger**, Gallzein

Bezirk Kufstein:

HV **Stefan Auer**, Breitenbach, LM **Florian Kopp**, Breitenbach, BV **Josef Leitner**, Breitenbach, LM **Günther Scholz**, Niederbreitenbach

Bezirk Imst:

LM **Sandro Cagol**, Ötztal, LM **Christoph Doblender**, Imst, BI **Stefan Eller**, Imst, HFM **Tobias Hackl**, Imst, LM **Daniel Juen**, Tarrenz, OFM **Philipp Müller**, Imst, BI **Rene Poschauko**, Imst, BI **Johannes Scheiber**, Imst, HV **Christian Scheiber**, Imst, LM **Renaldo Schöpf**, Ötztal, LM **Lukas Stecher**, Wildermieming

Bezirk Innsbruck-Stadt:

HBI **Johannes Trenkwalder**, Amras

Bezirk Innsbruck-Land:

OBI **Martin Fritz**, Oberhofen, LM **Meinrad Gatt**, St. Jodok am Brenner, LM **Mathias Grill**, Flauring, BI **Herbert Gritsch**, Sellrain, LM **David Hellbert**, Flauring, HFM **Irene Post**, Zirl

Bezirk Landeck:

OFM **Sandro Kleinhans**, Ischgl, BM **Markus Nöbl**, Grins, LM **Alexander Senn**, Grins, OBI **Lukas Wechner**, Flirsch, LM **Helmut Zangerl**, Ischgl

Bezirk Reutte:

BM **Nino Campestrini**, Bichlbach, OBM **Markus Rauter**, Lermoos, LM **Christian Storf**, Ehenbichl

Bezirk Lienz:

OBI **Harald Bachlechner**, Arnbach, OFM **Simone Berger**, Virgen, LM **Harald Holzer**, Matrei i. O., HLM **Hannes Oberhammer**, Lavant, OFM **Robert Plankensteiner**, Dölsach, LM **Manfred Schorn**, Lavant, LM **Christoph Tabernig**, Lavant, OFM **Johannes Wibmer**, Virgen



Punktesieger: OBI Martin Fritz, flankiert von LM Christoph Storf und LM Christoph Doblender

10.000 LED-Lampen für den Landes-Feuerwehrverband

Die TIWAG übergibt im Rahmen ihres Energieeffizienzpaketes 2016 zur Senkung des Stromverbrauchs in Tirol tausende LED-Lampen an karitative Einrichtungen, sozial bedürftige Mitmenschen und Organisationen des öffentlichen Interesses. Damit leistet sie einen aktiven Beitrag zum Stromsparen und zur Umsetzung der Energiestrategie des Landes Tirol.

Bereits Mitte September wurden insgesamt 10.000 Stück an den LFV Tirol übergeben. „Mit dem Landes-Feuerwehrverband unterstützen wir die Energiesparbemühungen einer tirolweiten Einsatzorganisation, deren Bedeutung für die öffentliche Sicherheit nicht hoch genug eingeschätzt werden kann“, betonte TIWAG-Vorstandsdirektor DI Thomas Gasser im Rahmen einer symbolischen



Übergabe (Bild). „Darüber hinaus ist es uns als größter Stromversorger des Landes ein wichtiges Anliegen, einen nachhaltigen Beitrag zur Energieeffizienz zu leisten.“ Das Einsparpotenzial durch die hochqualitativen LED-Lampen ist enorm: Allein durch die an den LFV über-

gebenen 10.000 Stück – die Betriebsdauer liegt pro Lampe bei mindestens 15.000 Stunden – können rund 7.500.000 kWh an Strom eingespart werden. Das entspricht einem Jahresstromverbrauch von 2.000 Haushalten.

LFV Tirol

Fotos: TIWAG



TIWAG

Klimaschutz durch Wasserkraft

TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG
Service-Hotline 0800 818 819 | www.tiwag.at

tiroler
wasserkraft

Feuerwehrjugend in Tirol

Im Vorjahr wurde bundesweit eine Feuerwehrjugendwoche durchgeführt. Nach dem großen Erfolg dieser Aktion hat sich das Sachgebiet Feuerwehrjugend im LFV Tirol zu einer Wiederholung entschlossen. In vielen Bezirken organisierten die örtlichen Feuerwehren einen Aktionstag, Schauübungen, Besuche in den Schulen und vieles andere mehr. Stellvertretend für alle, die mit dabei waren, zeigen wir hier einige Impressionen. Vielen Dank an alle, die mitgemacht haben!





LHStv. Josef Geisler: „Tirols Feuerwehren sind eine unverzichtbare Säule für die Sicherheit in den Gemeinden und rasche Hilfe für die Bevölkerung im Ernstfall.“

Tiroler Feuerwehren: Gerüstet für 15.000 Einsätze

3,7 Millionen Euro stellt das Land Tirol für den Ankauf von Fahrzeugen, Geräten und Spezialausrüstung zur Verfügung.

Rund 15.000 Einsätze pro Jahr absolvieren Tirols Feuerwehren. Egal ob im Katastrophenfall, bei einem Brand, einem Unfall oder technischen Einsätzen - die Feuerwehren sind meist die Ersten vor Ort. Um die vielfältigen Aufgaben auch in Zukunft erfüllen zu können, erhalten die 359 Feuerwehren mit ihren rund 32.000 Mitgliedern 3,7 Millionen Euro für die Anschaffung von Fahrzeugen, Geräten und Spezialausrüstung. Das hat die Tiroler Landesregierung vor kurzem auf Antrag von LHStv Josef Geisler beschlossen.

Selbstloser Einsatz

„Tirols Feuerwehren sind eine unverzichtbare Säule für die Sicherheit in den Gemeinden und rasche Hilfe für die Be-

völkerung im Ernstfall. Ich bedanke mich bei den tausenden Feuerwehrleuten für ihren selbstlosen Einsatz. Für die Landesregierung ist es eine Selbstverständlichkeit, dass wir die Feuerwehren mit jener Ausrüstung und Gerätschaft ausstatten, die sie zur Erfüllung ihrer verantwortungsvollen Aufgabe benötigen“, erläutert LH Günther Platter.

Hohe Motivation

„Die Sicherheit der Bevölkerung in Tirol ist uns ein großes Anliegen“, begründet Sicherheitsreferent Josef Geisler die finanzielle Unterstützung. Bei der Unwetterkatastrophe in Grins und den Murenabgängen sowie Überflutungen in anderen Teilen Tirols hätten die Feuerwehren im heurigen Sommer einmal mehr bewiesen, dass auf sie Verlass ist. „Für diese Verlässlichkeit und die hohe Motivation bedanke ich mich herzlich. Die Feuerwehren haben gut ausgebildete und engagierte Mitglieder. Um in den oft gefährlichen Situationen effizient helfen zu können, benötigen sie eine entsprechende Ausrüstung“, so LHStv. Josef Geisler.

Allein 2,2 Millionen Euro an Bundeszuschüssen fließen in die Anschaffung von Katastropheneinsatzgeräten der Feuerwehren. Damit werden unter anderem Stromerzeuger, Schmutzwasserpumpen und die notwendigen Ausrüstungen für Waldbrände finanziert. Etwas über eine Million Euro kommt aus dem Landesfeuerwehrfonds zum Ankauf von Einsatzfahrzeugen, digitalen Pagern oder Atemschutzgeräten. Aus ASFINAG-Beiträgen mitfinanziert wird die Spezialausrüstung für die Portalfeuerwehren und jene Feuerwehren, die auf Autobahnen und Schnellstraßen im Ernstfall zum Einsatz kommen.

Keine Selbstverständlichkeit

„Nur durch die tatkräftige finanzielle Unterstützung des Landes können alle Tiroler Feuerwehren mit den erforderlichen Fahrzeugen und Geräten ausgestattet werden“, hält LFI DI Alfons Gruber fest. „Das ist keine Selbstverständlichkeit, wie schon Vergleiche innerhalb Österreichs zeigen.“

LFV Tirol

Office 365: Bereits über 1.000 Benutzer

Das seit Jänner 2016 in Betrieb befindliche feuerwehr.tirol-Office-365-Kommunikationssystem des LFV Tirol erfreut sich größter Beliebtheit.

Ende November konnte bereits der 1.000 Benutzer im System angelegt werden. Durch die dank Office 365 zur Verfügung stehende Benutzerverwaltung sind nun auch erste Synergieeffekte in anderen EDV-Bereichen sichtbar: Durch die Aktualisierung bzw. Neuinbetriebnahme des Feuerwehrportals der Leitstelle Tirol steht den Tiroler Feuerwehren nun erstmals auch eine EDV-Anwendung zur Verfügung, welche sich mit Hilfe der von der Office 365 bereitgestellten Benutzerverwaltung bedienen lässt. Dies hat den positiven Effekt, dass für die neue EDV-Anwendung der Leitstelle mit demselben Benutzernamen und Kennwort aus Office 365 gearbeitet werden kann. Weitere Vereinfachungen und Zusammenführungen sind bereits in Arbeit bzw. Planung. Beeindruckende Zahlen liefert auch eine erste Analyse des E-Mail-Verkehrs, welcher über das feuerwehr.tirol-Kommunikationssystem abgewickelt wird.

Im Beobachtungszeitraum 30. Oktober bis 27. November 2016 wurden 26.000 E-Mails empfangen und versendet.

Security-Paket

Hierbei kommt dem vom LFV Tirol implementierten E-Mail-Security-Paket der Firma Barracuda auch eine wesentliche Bedeutung zu: Denn neben den 21.715 zugestellten E-Mails wurden bereits über 25.000 Nachrichten blockiert und gar nicht erst ausgeliefert. 40 E-Mails wurden aufgrund eines Virenbefalls und 18 wegen eines verdächtigen Anhangs nicht zugestellt. Das Office-365-System des Landes-Feuerwehrverbandes Tirol liefert einen aktiven und wichtigen Beitrag zur Verbesserung und dem Schutz der IT-Infrastruktur der Tiroler Feuerwehren!

Fortbildung Office 365

Seit Ende Oktober wird auch die Fortbildungsveranstaltung Office 365 an der Landes-Feuerwehrschule Tirol angeboten. Hier wird das gesamte Office-Paket in knapp vier Stunden vorgestellt und die Teilnehmer erhalten einen ausführlichen Einblick in die wichtigsten Anwendungen und Abläufe der feuerwehr.tirol-Office-365-Anwendung. Das Ziel dieser Veranstaltung ist es, die Kenntnisse des neuen Mediums zu festigen und einen aktiven Beitrag zur Nutzung von Office 365 in den Tiroler Feuerwehren zu leisten.

Bereits über 60 Teilnehmer konnten während der ersten beiden Fortbildungsveranstaltungen an der LFS ihr Wissen über Office 365 erweitern.

Thomas Pittl



Die Teilnehmer an der Lehrveranstaltung „Office 365“ erhielten einen umfassenden Einblick in die wichtigsten Anwendungen.



Super Puma im Feuerwehreinsatz

An der Landes-Feuerwehrschnule wurde von der Firma „Heli Austria/Heli Tirol“ der Transporthubschrauber Typ „Super Puma“ präsentiert.

Das Unternehmen von Firmenchef Roy Knaus hat zwei Transporthubschrauber dieses Typs in seiner Flotte, die weite Flugstrecken mit extremen Lasten bewältigen können. Die mit 2 x 1.800 PS leistungsstärksten privaten Hubschrauber Österreichs können Lasten bis zu 4,2 Tonnen bewegen. Ein Schwerpunkt der Vorführung war der Einsatz für Löschzwecke sowie für den Transport von schweren Lasten im Feuerwehreinsatz. Der „Super Puma“ zeigte dabei eindrucksvoll seine Stärke, bestätigt Jörg Degenhart, Leiter des Sachgebiets Flugdienst im LFV Tirol: „Der Einsatzbereich ist überall dort, wo hohe Transportleistung von Mannschaft und Material gefragt ist. Das ist ein großer Vorteil, wenn ein einziger Hubschrauber dies bewältigen kann – andere Maschinen stoßen bei diesen Aufgaben rasch an ihre Grenzen. Bei Großschadenslagen wie großflächigen Waldbränden, Unwetterkatastrophen und dergleichen ist es gut, wenn die Feuerwehr auf diese Hilfe zurückgreifen kann.“ Auch Landes-Feuerwehreinnspektor DI Alfons Gruber zeigte

sich vom „Super Puma“ und den Vorführungen, bei denen neben dem Löschwasser auch noch ein mobiles Stromaggregat sowie zwei Container unterschiedlicher Größenordnung in luftiger Höhe unterwegs waren, begeistert.

3.500-Liter-Bambi-Bucket

Das bei dieser Präsentation verwendete „Bambi Bucket“ hat völlig andere Dimensionen, für die es aber keine größeren Behälter am Boden braucht – die Feuerwehren müssen bei der Dimension der Wasserbecken nicht nachrüsten. Das Bucket verfügt über zwei integrierte Pumpen, die für die Aufnahme von 3.500 Liter Wasser binnen einer Minute sorgen. Weiterer Vorteil: Das Bambi Bucket entnimmt das Wasser sogar noch bei einem Pegelstand von 50 Zentimetern! Roy Knaus: „Die Anforderungen werden größer. Die Vorteile eines Hubschraubers, der binnen fünf Minuten 3.500 Liter Wasser zum Einsatzort transportieren kann, liegen auf der Hand. Löscheinsätze zählen zu den vielen Tätigkeiten, die unser Transportunternehmen anbietet!“

LFV Tirol

Bild oben: Transport eines mobilen Stromaggregats – eine Aufgabe für den Super Puma.

Bild unten: 3.500 Liter Wasser kommen binnen kurzer Zeit an den Einsatzort



Gemeinsamer Einsatz bei großer Waldbrandübung

Bei guten äußeren Bedingungen führten die Berufsfeuerwehr Innsbruck und sieben Einheiten der Freiwilligen Feuerwehren aus Innsbruck eine große Waldbrandübung durch.



Zwei Hubschrauber beteiligten sich an der großen Waldbrandübung im Raum Innsbruck.

Gemeinsam mit zwei Hubschraubern (ÖAMTC und Heli Tyrol) wurde die Übung im Raum Ahrental durchgeführt. Da es bei einer solchen Übung gilt, mit den Ressourcen möglichst effizient umzugehen, um in kurzer Zeit möglichst viel an Übungszielen erreichen zu können, sammelten sich alle Kräfte bereits vor Übungsbeginn im Ahrental. Der von Übungsleiter BR Ing. Andreas Friedl organisierten Übung lag die Annahme eines sich ausbreitenden Waldbrandes im Bereich Ahrental oberhalb des Handlhofs sowie ein sich rasch entwickelnder Waldbrand im Bereich eines Rückens westlich des Ahrentals zu Grunde. Im Zuge der Waldbrandbekämpfung kam es in

der Übungsannahme durch Schaulustige zu einem Unfall, an dem zwei Pkw beteiligt waren. Drei Personen mussten mit Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten befreit werden.

Drei Einsatzabschnitte

So wurden in der Folge von Einsatzleiter OBR Hans Zimmermann, der die Einsatzkräfte von der „FLIEGE“ aus koordinierte, drei Einsatzabschnitte gebildet. Die Einheiten Vill und Hötting waren oberhalb

des „Handlhofs“ bei der Waldbrandbekämpfung mit HS im Einsatz. Die FF Mühlau arbeitete den Verkehrsunfall ab und die Einheiten Arzl, Wilten, Hungerburg und Amras waren für die Wasserförderung über eine lange Wegstrecke im Einsatzabschnitt „Ahrental -Rücken“ verantwortlich. In sämtlichen Einsatzabschnitten wurde rasch und engagiert gearbeitet. Bei einer Übungsnachbesprechung wurden die Ereignisse analysiert. Unmittelbar vor Übungsende kam es noch zu einem Ernstfall: Eine Kameradin der FF Wilten erlitt einen Kreislaufkollaps im schwierigen Gelände und wurde unverzüglich durch die Besatzung des ÖAMTC Hubschraubers mittels Tau geborgen. Einer der in Bereitschaft stehenden RTW des Roten Kreuzes brachte sie in die Klinik, wo sie aber nach kurzer Zeit wieder entlassen werden konnte.

Eine aufgrund des Engagements aller rund 70 beteiligten Einsatzkräfte gelungene Übung, die von BR Ing. Andreas Friedl und OBM Gerhard Pernlochner (Hauptreferent Flugdienst) ausgezeichnet geplant und vorbereitet wurde. Davon konnte sich auch der Flugdienstreferent des LFV Tirol, BI Jörg Degenhart überzeugen. An dieser Stelle darf auch noch ein Dank an alle teilnehmenden Einheiten, die Besatzungen der beiden Hubschrauber, die RTW-Besatzung und die Figuranten ausgesprochen werden. ■

BD-Stv DI Martin Gegenhuber, MBA



Zusätzliche Herausforderung: Ein von Schaulustigen verursachter Verkehrsunfall.

Der Martin kennt
koa Wochnend,
isch immer da
wenn's bei dir
brennt

Sie sind immer da – 24 Stunden am Tag, 7 Tage die Woche. Freiwillig.
Die Tiroler Feuerwehren. Darum ist die TIROLER VERSICHERUNG
für sie da, wenn es darum geht, für eine anforderungsgerechte
Ausrüstung zu sorgen.

TIROLER VERSICHERUNG – Partner der Tiroler Feuerwehren

www.tiroler.at



tiroler
VERSICHERUNG